

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen kart.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten kart.)  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten kart.)  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten kart.)

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; ausserdem Rudolf Wisse, Saafenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Kellern-Beile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

28. Jahrgang.

№ 150.

Bromberg, Mittwoch, den 29. Juni.

1904.

## Der Krieg in Ostasien

fesselt fortgesetzt die höchste Spannung jedes Zeitungslesers. Über den Verlauf der Kriegsergebnisse im fernem Osten bringt die

## Ostdeutsche Presse

(Bromberger Zeitung  
Ostdeutscher Lokalanzeiger)

täglich schnelle und erschöpfende Berichte mit sachgemässen Erläuterungen.

Die „Ostdeutsche Presse“ bietet ausserdem an weiterem, politischem Material, an zahlreichen interessanten Nachrichten aus dem ganzen deutschen Osten, an spannenden Romanen, Feuilletons und Bunter Chronik einen überaus reichhaltigen Lesestoff aller Art.

Wöchentlich drei Gratisbeilagen:

„Illustriertes Sonntagsblatt“,  
„Unterhaltungsblatt“,  
„Bromberger Verkehrs-Zeitung“.

Ausserdem regelmässige Verlosungsliste. Trotz dieses reichhaltigen Inhalts beträgt der Bezugspreis

nur 2 M. vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ ist in Anbetracht dieser Fülle des Lesestoffs zweifellos mit die

= billigste Zeitung =

im deutschen Osten.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung. Bestellungen in Bromberg bei der Geschäftsstelle, Wilhelmstrasse 20, auswärts bei den Postanstalten.

Im Feuilleton haben wir den spannenden Roman „Freigesprochen“ von L. Bätzer begonnen, dessen Anfang den neu hinzutretenden Abonnenten nachgeliefert wird.

## Ostdeutsche Presse

Geschäftsstelle.

## Die zweite Lesung des Ansiedelungsgesetzes.

Das Abgeordnetenhaus nahm gestern zuerst die Vorlage betreffend die Erhöhung des Grundkapitals der Seehandlung an und begann sodann die zweite Beratung des Ansiedelungsgesetzes. Die von einem freisinnigen Blatte gebrachte Ankündigung, daß das Zentrum, die Polen und die Freisinnigen den Verhandlungen über den Gesetzentwurf fernbleiben würden, um das Haus vielleicht beschlussunfähig zu machen und das Zustandekommen des Gesetzes zu vereiteln, hat sich nicht erfüllt; im Gegenteil griffen Vertreter dieser Parteien sehr energisch in die Verhandlungen ein. Die Verhandlung begann mit einer zündigen Geschäftsordnungsdebatte, bei der der Pole v. Dziembowski viermal, freilich vergeblich, das Wort ergriff, um seinen Antrag durchzudrücken, den Entwurf nochmals an die Kommission zurückzuverweisen.

Dem Beispiel des Herrenhauses und der Kommission folgend, beschloß das Haus, zuerst über den grundlegenden und vielumstrittenen § 13a zu debattieren, nach welchem die Genehmigung zur Ansiedelung verweigert werden kann, wenn die Ansiedelung mit den Zielen des Ansiedelungsgesetzes vom Jahre 1886 in Widerspruch steht. Neben anderen Anträgen haben die Polen den Antrag auf Streichung dieses Paragraphen eingebracht.

Auf der Ministerbank waren zu der Verhandlung erschienen Frhr. v. Hammerstein, Frhr. von Rheinbaben, Schönstedt, v. Podbielski und Studt, von denen der Minister des Innern und der Justizminister nach den Ausführungen des freisinnigen Abg. Träger in die Debatte eingriffen, welche Abg. Noeren eröffnete. Ihm folgten Abg. Glagel (nat.-lib.), der Pole v. Dziembowski, Frhr. v. Jeditz und Träger.

Der Wortführer des Zentrums, Abg. Noeren, kehrte in seinem Widerspruch gegen die Vorlage keine neuen Gesichtspunkte hervor; in formaler Hinsicht wiederholte er den Einwand, der Entwurf enthalte eine Verfassungsänderung und erfordere deshalb eine Schlussabstimmung nach Verlauf von 21 Tagen.

Diesen Vorwurf der Verfassungsänderung oder Verletzung widerlegte Abg. Glagel (nat.-lib.) in seiner die ganze Materie erschöpfenden Rede in überzeugendster Weise mit dem Nachweis, daß der jetzige Entwurf mit Notwendigkeit aus dem Ansiedelungsgesetz von 1886 hervorgegangen sei und weder dem Worte noch dem Geiste nach die Landes- oder Reichsverfassung verletze. Was vor allem als Geist der Verfassung bezeichnet werden müsse, sei die Integrität Preussens. Von nationaler und volkswirtschaftlicher hoher Bedeutung waren insbesondere die Ausführungen des nationalliberalen Redners über das Vorgehen der polnischen Parzellierungsbanken und der Nachweis, daß gegenüber dem aggressiven Polentum die Deutschen sich in der Defensive befinden.

Die Polen verjuchten wiederholt, die Ausführungen des Abg. Glagel durch Widerspruch oder Gelächter zu unterbrechen. Mit Anerkennungsmühe hörte dagegen das Haus die leidenschaftlichen Ausbrüche des Polen v. Dziembowski an, dessen juristische Deduktionen Abg. Frhr. v. Jeditz mit voller Berechtigung als Spitzfindigkeiten bezeichnete. Wie Abg. Glagel, so stellte Frhr. v. Jeditz als einen der Verfassungsgrundsätze die Integrität der preussischen Monarchie hin. Die Rettung der polnischen Parzellierungsbanken mißglückte Herrn v. Dziembowski völlig; aber er fand einen willkommenen Bundesgenossen in dem freisinnigen Abg. Träger, der nach seiner Rede von der Polenfraktion mit ostentativen Beifalls- und Gunstbezeugungen überschüttet wurde.

Das äußerste Mißfallen und den leidenschaftlichsten Widerspruch der Polen zog sich selbstverständlich auch der Minister des Innern Freiherr von Hammerstein zu. Er bekannte offen, daß das Gesetz sich in der Tat gegen jene Polen wendet, die durch ihre Agitation in Wort, Schrift und Tat von der preussischen Herrschaft losstreben. Der Appell des Ministers an das Zentrum, worin er denselben den Argwohn zu nehmen suchte, als ob das Gesetz eine antisocialistische Tendenz enthalte, war wenig glücklich. Diese Tendenz kann niemand aus dem Entwurf herauslesen; eine Verteidigung dagegen war daher überflüssig. Nach der Zustimmung der Konservativen durch ihren Wortführer Pallaske und nach den juristischen Ausführungen des Justizministers und des Zentrumredners Abgeordneter Heilig ergriff noch Abgeordneter Sieg (nat.-lib.) das Wort, um aus seiner praktischen Erfahrung als Landwirt der Ostmark heraus zu dem Gesetzentwurf einiges zu sagen. Abgeordneter Sieg hält dies Gesetz für geeignet, die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Ostmark zu heben, dem Güterbesitzer vorzubeugen und den Frieden zwischen Deutschen und Polen herzustellen. Mit der Rede Siegs schloß die Generaldebatte. Heute soll die Spezialdiskussion beginnen.

Über das Schicksal des Gesetzes herrscht auch heute noch keine genügende Klarheit; das Zentrum wird voraussichtlich Ende dieser oder Anfang nächster Woche den Versuch erneuern, dem Gesetz einen Stein in den Weg zu rollen mit der Begründung, der Entwurf enthalte in § 13b. eine Verfassungsänderung, und im Falle der Annahme dieses Paragraphen müsse auf Grund des Artikels 107 der Verfassung nach Verlauf von 21 Tagen eine nochmalige Schlussabstimmung stattfinden. Ob dieser Verkleinerungsversuch glücken wird, wird von dem Verhalten der Konservativen abhängen, die dem Gesetzentwurf mit sehr geteilten Empfindungen gegenüberstehen; die „Kreuztg.“ wehrt sich zwar gegen den Vorwurf, daß die Haltung der Konservativen gegenüber dem Gesetzentwurf verächtlich sei und daß man die Konservativen mit den Agrariern, die durchweg das Gesetz bekämpfen, in einen Topf werfe, aber in ihrer Verwahrung macht sie sich alle die Bedenken zu eigen, die gegen den Entwurf von agrarischer Seite geltend gemacht werden, und noch einige mehr, indem sie schreibt:

„Gewiß lassen sich gegen das neue Ansiedelungsgesetz mancherlei Bedenken erheben, insbesondere nach der Richtung hin, ob nicht die Gefahr besteht, daß bei seiner Durchführung eine allgemeine Wertminderung des ländlichen Grundbesitzes in den Ostmarken eintritt. Auch fehlt jede Sicherheit, daß es wirklich eine Stärkung des Deutschtums zur Folge haben oder auch nur ein weiteres Vordringen des Polentums verhindern wird. Die Erfahrungen, die wir mit der im Jahre 1886 eingeleiteten Gesetzgebung gemacht haben, sind eben nicht gerade ermutigend.“

Zu weiteren erklärt es die „Kreuztg.“ allerdings für eine patriotische Pflicht, das Gesetz zu bewilligen, aber wenn sie dieser Ansicht ist, so wäre es unseres Erachtens ihre patriotische Pflicht gewesen, Bemerkungen zu unterdrücken, von denen sie wissen muß, daß sie von den Gegnern werden als Waffe benutzt werden.

Charakteristisch für die Haltung oder zum mindesten für die Stimmung der Konservativen ist es auch, daß ihre Fraktion bei der gestrigen Generaldebatte nicht einen ihrer anerkannten Führer, sondern einen Redner zweiten Ranges ins Gespräch schickte.

## Politische Rückblicke und Ausblicke

überstreicht „Nauticus“ die leitende Abhandlung seines Anfang Juli erscheinenden neuesten „Zahrbuchs für Deutschlands Seereisen“, einer Publikation, die seit Jahren als vortrefflich bekannt und geschätzt ist. (Berlin, G. S. Mittler & Sohn.) Stellung und Aktionen der Großmächte auf dem Gebiete der hohen Politik behandelnd, enthält diese Abhandlung an Tatsachen und Urteilen ein so reiches Material, daß wiederholt darauf zurückzukommen sein wird. Heute heben wir nur das Wichtigste von dem hervor, was auf die Stellung Deutschlands sich bezieht. Abgesehen von dem glücklich und ehrenvoll zum Abschluß geführten Venezuela-Konflikt, ist das Jahr 1903 für uns ein Jahr des Friedens gewesen. Es war zugleich ein Jahr wachsender Vorbereitung. „Die von allen Seiten her aufziehenden Gewitter“, führt „Nauticus“ hierzu aus, „mahnten, das Schutzbüch der deutschen Wehrkraft zu Wasser und zu Lande sorgfältig im Stande zu halten. Die Aufgabe war zugleich, den Konfliktmomenten fernzubleiben, durch welche deutsche Interessen nicht berührt wurden. Wir irren nicht, wenn wir annehmen, daß uns mehr als einmal die Zumutung nahegelegt worden ist, in dieser Hinsicht einen anderen Kurs einzuschlagen, aus dem Felde der Interessenpolitik hinauszutreten in das der Machtpolitik. Wir haben es nicht getan, und nicht jedermann ist damit zufrieden gewesen. Es fehle uns, so hört man wohl einmühen, an großen politischen Zielen. Aber wir meinen, daß diese Ziele sich von selbst ergeben, wenn eine friedfertige und tapfere Nation aus dem Frieden, den sie wahren will, aufgeführt wird. Wenn Worte Schwert und Zeitungsredaktionen die offiziellen Organe der auswärtigen Ämter fremder Nationen wären, wäre im Laufe des vergangenen Jahres unter Frieden mehr als einmal gestört worden, ja wir hätten für uns allein eine Weltkoalition gegenübergestellt. Aber es waren Gecken, und sie hatten die Kraft nicht, sich zu materialisieren.“

Indem „Nauticus“ zu den Ereignissen der jüngsten Vergangenheit kurz Stellung nimmt, kommt er auf das englisch-französiche Abkommen zu sprechen. Er betrachtet es als höchst wertvoll für die Weltposition Großbritanniens, da England nunmehr die hundertjährige Gegnerschaft Frankreichs in Ägypten nicht zu fürchten hat und in der Mittelmeer-Politik indirekt die Bedingungen für ein englisch-französisches Zusammengehen damit gegeben sieht. Der insolge des französisch-russischen Bündnisses bestehende Gegensatz in der Behandlung des orientalischen Problems kann heute für Frankreich und England als beseitigt gelten. Während England hiervon profitiert, muß sich Rußland, der Verbündete Frankreichs, ernstlich bedroht fühlen. Wieviel Frankreich durch die Anerkennung seines angeblichen Anrechts auf eine vorherrschende Stellung in Marokko ein Äquivalent erhalten habe, findet „Nauticus“ sehr zweifelhaft. Denn Tanger hat England nicht in französische Hände fallen lassen und seine Stellung in Gibraltar nicht zu gefährden, alles übrige aber ist Zukunftsmusik. Auf die Frage, ob das englisch-französiche Abkommen eine indirekte Spitze gegen uns in sich schliesse, antwortet „Nauticus“:

„Die Haltung der Presse beider Mächte zwingt zu einer solchen Ermüdung, und wenn wir es auch für höchst unwahrscheinlich halten, daß Vereinbarungen getroffen worden sind, die das Ziel, Deutschland zu schwächen, so liegt in dem gesteigerten Nachdruck, das diesseits und jenseits des Anals heute vorhanden ist, insofern eine Gefahr, als es in Paris wie in London Gruppen gibt, die darauf hinarbeiten, ihre Regierungen zu einer gegen uns gerichteten Aktion zu drängen.“

Diese Strömungen, die amerikanische Expansionspolitik und die Möglichkeit von Komplikationen anlässlich des russisch-japanischen Krieges hat „Nauticus“ im Auge, wenn er mahnend schließt:

„Die Weltpolitik steht in einer Krisis, wie sie seit einem Menschenalter nicht gleich akut gewesen ist. Dessen sollte sich die Deutsche Nation bewußt bleiben und daran festhalten, daß die 33 Jahre Frieden, unter deren Schirm Deutschland sich in aufsteigender

Linie entwickeln konnte, wie kein anderes Land der Erde, ein Ende nehmen können, wenn wir nicht einmütig zusammenstehen.“

## Der Krieg.

Von Port Arthur liegen heute keine neuen Nachrichten vor, woraus man schließen kann, daß die Japaner dort mit ihrer Flotte keine weiteren Erfolge erzielt haben, da sie sonst damit sicherlich nicht hinter dem Berge halten würden. Nach russischer Privatmeldung treffen Lebensmittel in Port Arthur ungehindert auf dem Seewege ein.

Über die Landoperationen wird berichtet:

Petersburg, 28. Juni. (Telegramm.)

Ein Telegramm Sacharow's berichtet über das Gefecht bei Niamamyn am 22. Juni: Die Kavallerievorhut verdrängt um 10 1/2 Uhr vormittags den Feind aus den Laufgräben. Russische Geschütze unterhielten wirkungsvolles Feuer auf zurückgehende japanische Schützenketten. Um 4 Uhr nachmittags wurde eine berittene Kosakenbatterie von 18 feindlichen Geschützen beschossen und hatte in wenigen Minuten 8 Tote und 20 Verwundete. Der russische Abteilungschef stellte den Angriff, nachdem die Stärke des Feindes festgestellt war, ein. Nachmittags um 6 Uhr griff ein feindliches Bataillon von neuem an, wurde aber in die Flucht geschlagen. Abends um 9 Uhr war der Kampf beendet. Russischerseits 26 Tote, 7 Offiziere und 53 Mann verwundet.

London, 27. Juni. Der Eigentümer des kürzlich vom russischen Wladimiroff-Gesellschaft beschlagnahmten Dampfers „Alanton“ erhielt heute nachmittags ein Telegramm seines Kapitäns, in welchem es heißt, daß das Kriegsschiff beschossen hat, Schiff und Ladung zu konfiszieren, daß ihm aber innerhalb eines Monats Berufung dagegen zusteht.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 28. Juni.

Die Monarchenbegegnung in Kiel. Aus Kiel, 27. d. Mts., wird gemeldet: Nach dem Frühstück haben die Monarchen vom Kaiser Wilhelm II. einem Wettrudern der Fähnriche zur See, Seefadetten und Schiffsjungen zu. Der Kaiser empfing hierauf auf der „Hohenzollern“ die Sieger des Handicaps Dover-Gelag zur Preisverteilung. Zu 5 Uhr sind zahlreiche Einladungen zu einem Tee bei den Majestäten an Bord der „Hohenzollern“ ergangen. Geladen sind außer dem Gefolge und der Umgebung der Majestäten der König von England mit Gefolge und dem Ehrenmitglied, der Vorgeschafter Sir Frank Lascelles mit den Herren der Botschaft, die hier anwesenden Fürstlichkeiten, der Reichsfanzler, die anwesenden Diplomaten, die Spitzen der Behörden, die Admiralität, die Generalität sowie u. a. viele der anwesenden Engländer von Rang und zahlreiche Damen. — Der König von England hat gestern Abend die Mitglieder der Kaiserlichen Yachtclubs angenommen und heute vormittags 10 Uhr die Mitglieder des Vortandes des Kaiserlichen Yachtclubs an Bord der „Victoria and Albert“ empfangen. — Der König von England verlieh dem Staatssekretär v. Richthofen, dem Staatssekretär v. Tirpitz, dem Admiral v. Köster und dem Vizeadmiral Büchel das Großkreuz des Victoriaordens. Der Kaiser verlieh dem Botschafter Grafen Wolff-Metternich den Roten Adlerorden 1. Klasse. — „Standard“ schreibt: Die Kieler Begegnung ist ein Beweis von dem Nachlassen der Spannung, die einst in Europa bestand. Deutsche und Engländer haben nur davon abgesehen, auf Störenfriede zu hören, um zu sehen, daß sie keinen wirklichen Grund zum Streite haben. Kaiser Wilhelm und König Eduard schlugen einen wirksamen Weg ein, eine Lehre zu geben und aus diesem Grund hat die Kieler Begegnung eine wirklich politische Bedeutung.

Der Reichsfanzler Graf v. Bülow wird nach Beendigung der Kieler Woche, wie in früheren Jahren, Erholungsurlaub in Nordsee nehmen, wohnen seine Gemahlin bereits abgereist ist.

Der Abschaffung der Regentenschaft in Bayern ist, wie nach dem „Frank. Kurier“ in München in gut unterrichteten Kreisen mit Bestimmtheit verlautet, der Prinzregent durchaus nicht mehr abgeneigt, wenn der bayerische Landtag dafür eintreten sollte.

Eine Mirbach-Interpellation. Die Freisinnige Volkspartei hat, wie die „Fr. V. Pr.“ meldet, mit Unterstützung der Freisinnigen Vereinigung folgende Interpellation im Abgeordnetenhaus eingebracht: Nach Mitteilungen in den öffentlichen Blättern hat der Oberhofmeister Freiherr von Mirbach die Oberpräsidenten mittels Rundschreibens veranlaßt, durch ihnen nachgeordnete Behörden Sammlungen zu veranstalten, deren Erträge dem Kaiserpaar demnächst am Tage seiner silbernen Hochzeit für evangelisch-lutherische Zwecke, insbesondere für die Mosaische Kirche der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, zu übergeben sind. Hat die königliche Staatsregierung den Oberhofmeister Freiherrn von Mirbach zu solcher Inanspruchnahme von Staatsbehörden vorher autorisiert und erachtet es die königliche Staatsregierung für zulässig, die Autorität der Behörden den Eingekessenen ihrer Bezirke gegenüber zu benutzen für Sammlungen, bei denen nach ihrem Unlaß alles ganz besonders vermieden werden muß, was die Freiwilligkeit der Geber fraglich erscheinen lassen kann?

Der Beirat für Arbeiterstatistik trat am 20. d. zu seiner fünften Sitzung zusammen, die an den beiden folgenden Tagen fortgesetzt wurde. Auf der Tagesordnung stand die mündliche Vernehmung von Auskunftspersonen des Fleischergewerbes über die in diesem Gewerbe üblichen Arbeitszeiten. Es wurden 47 Auskunftspersonen, und zwar 24 Fleischermeister und 23 Fleischergehilfen gehört, die in verschiedenen Gebietsstellen des Reiches tätig sind. Die vernommenen Arbeitgeber waren sämtlich von Fleischerinnungen, die Mehrzahl der Arbeitnehmer von Vereinigungen der Fleischergehilfen als Auskunftspersonen in Vorschlag gebracht worden.

## Deutschland.

Hof, 27. Juni. Im Beleidigungsprozeß des Reichstagsabgeordneten Münch-Ferber gegen den Direktor der Bogtändischen Spinnerei-Alliengeseellschaft Schmid wurde von der Strafkammer das Urteil der ersten Instanz dahin geändert, daß Schmid auf Grund des § 186 zu 100 Mk., Münch-Ferber auf Grund des § 187 zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde. Schmid wurde in einem Falle freigesprochen.

## Ausland.

### Österreich.

Prag, 27. Juni. Gestern fand die konstituierende Versammlung des deutschen Volksrats statt, an der Vertreter der deutschen Fortschrittspartei, der deutschen Volkspartei, der Agrarier, der Christlichsozialen, des deutschen Schulvereins usw. teilnahmen. Nach der Berichterstattung über die Tätigkeit des vorbereitenden Ausschusses wurden die Statuten genehmigt und der Vorstand gewählt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Hofrat Josef Grohmann, zum Stellvertreter Josef Litta gewählt.

Cronberg, 27. Juni. Der Großherzog von Hessen und die Prinzessin Heinrich von Preußen trafen gestern mittels Automobils von Schloß Wolfsgarten auf Schloß Friedrichshof ein und feierten gegen Abend nach Schloß Wolfsgarten zurück. Der König von Dänemark kam aus Wiesbaden nach Schloß Friedrichshof zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und trat nach dem Frühstück die Rückreise nach Wiesbaden an.

Lima, 27. Juni. Etwa 20 000 Parteigänger der demokratischen Partei versammelten gestern in den Straßen der Hauptstadt einen Umzug; 5000 Anhänger der Bürgerpartei machten eine Gegenkundgebung in Callao. In Lima kam es gestern Nacht zu einem Kampf, bei dem Schüsse gewechselt wurden. 1 Person wurde getötet, 10 verwundet.

### Frankreich.

Paris, 27. Juni. In der heutigen Sitzung der Untersuchungskommission in der Kartäuser-Angelegenheit wurde der Brief des Priors der Kartäuser vorgelesen, worin er sich weigert, den Namen der Persönlichkeit bekannt zu geben, die Geld von ihm haben wollte, um die Genehmigung der Niederlassung der Kartäuser zu erlangen.

Paris, 27. Juni. Mit Unterstützung zahlreicher gelehrter, industrieller und finanzieller Körperschaften wird sich demnächst eine Kommission nach Marokko begeben, um die ethnographischen, religiösen und wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Landes zu erforschen.

Paris, 27. Juni. Deputiertenkammer. Bei der fortgesetzten Beratung des Militärgesetzes regte Gauthier zum Artikel betreffend den Dienst im Falle einer Mobilisation die Frage der Dienstpflicht von Mitgliedern des Parlaments an. Kriegsminister André erwiderte, die Frage verdiene in einer besonderen Vorlage behandelt zu werden.

### Spanien.

Madrid, 26. Juni. Der Bericht der Zollkommission faßt zwei Tarifklassen ins Auge; die erste Klasse für die Länder, die keinen Vertrag haben, die zweite für das Reziprozitätsrecht für Länder mit Vertrag. Die längste Dauer für einen Handelsvertrag wird 5 Jahre sein, kann aber verlängert werden. Die Regierung behält sich das Recht vor, die Pölle ganz oder zum Teil in Gold zu erheben. Die Regierung soll ermächtigt sein, Zollfreie Lager in den Handelshäfen anzulegen. Der Bericht sieht für Naturprodukte einen Wertzoll von einem Prozent vor, für Erzeugnisse, wie sie auch die nationale Produktion hervorbringt, einen solchen von 5 bis 15 Prozent und für industrielle Produkte einen Wertzoll von 20 bis 50 Prozent nebst einem Zuschlag von 50 Prozent zum Schutze der einheimischen Fabrikation.

### Türkei.

Konstantinopel, 26. Juni. Vorgelesen wurde der griechische Bischof von Monastir durch die Pölle es durchsehen, daß ein verstorbener Kuzowalla che unter Aufsicht eines griechischen Geistlichen bestattet werde, was dessen Verwandte nicht zugelassen hatten. Der rumänische Konsul intervenierte gestern in dieser Angelegenheit beim Wali,

welcher daraufhin die Bestattung unter Aufsicht eines kuzowallachischen Geistlichen gestattete. Da die griechische Bevölkerung die Bestattung zu verhindern suchte, kam es zu einer Schlägerei, wobei der kuzowallachische Apotheker Nucera schwer und einige Griechen leicht verwundet wurden. Der Tote ist bisher noch nicht begraben. In diplomatischen Kreisen neigt man der Ansicht zu, daß der Vorfall ein Beweis dafür sei, daß die kuzowallachische Kirchenaffäre geregelt werden müsse, da sonst ernste Konflikte zu befürchten seien.

### Großbritannien.

London, 27. Juni. Oberhaus. Lord Newton lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf den Bericht der Kommission, die über die Angelegenheiten der Miliz und der Freiwilligen beraten hat und die regelrechte Aushebung der Freiwilligen vorschlägt. Darauf erklärt der Unterstaatssekretär des Kriegsamt, Carl of Donoughmore, England bleibe, sobald es in einem Kriege die Seeherrschaft verliere, nichts übrig, als Frieden zu schließen. Der Vorschlag auf Einführung der Konfiskation sei unnötig, denn letztere werde durch die Bedürfnisse der Lage nicht gefordert.

London, 27. Juni. Auf Vorschlag des Handelsministers Gerald Balfour wird am 7. Juli eine freundschaftliche Besprechung über die bestehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie und Lord Inverclyde im Hause Balfours stattfinden.

### Afrika.

Tanger, 27. Juni. Die amerikanischen Kreuzer „Brooklyn“, „Albatros“ und „Castine“ gehen nach Gibraltar und dann nach Genua. Die Kreuzer „Cleveland“, „Baltimore“ und „Olympia“ bleiben zur Unterstützung der Reklamationen hier.

## Gerechtfertigt.

Posen, 27. Juni. Der räuberische Überfall eines Dieners gegen seinen Herrn bildete den Gegenstand der ersten Verhandlung der dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode. Es hatte sich der Diener Franz Nowakowski aus Deichshyn bei Dobornit wegen Mordversuchs zu verantworten. Zur Verhandlung sind 60 Zeugen bezw. Sachverständige geladen. Der der Anklage zugrunde liegende Tatbestand dürfte unseren Lesern noch in der Erinnerung sein. Der 28jährige Angeklagte (ein kleiner, schwächlicher Mensch) ist beschuldigt, am 12. Januar d. J. versucht zu haben, seinen Dienstherrn, den Rittergutsbesitzer Kasimir von Strzyblewski durch Revolver-schüsse zu töten. Er war seit Januar 1903 bei dem Gutsbesitzer als Diener beschäftigt und heiratete die schon seit längerer Zeit dort beschäftigte Wirtschaftlerin. Diese soll, wie die „Pos. Ztg.“ berichtet, vorher mit von Strzyblewski ein intimes Verhältnis gehabt haben, wovon der Angeklagte auch Kenntnis gehabt haben will. Nach der Verheiratung bezog das Ehepaar eine Wohnung in dem Hause, in dem sich u. a. der Schlafraum des Rittergutsbesitzers von Strzyblewski befand. Der Angeklagte war nun mit seinem Brotherrn in Differenzen geraten. Am 12. Januar d. J. war der Angeklagte um 4 Uhr aufgestanden, um für die Arbeiter und Arbeiterinnen Materialien herauszugeben. Bald darauf fielen drei Schüsse, von denen die Kugeln auch in der Wand, eine im Spinde bezw. neben dem Bette des von Strzyblewski gefunden wurden. Der Angeklagte, der schon achtmal, u. zw. meistens wegen Mordabsicht verurteilt ist, soll die Schüsse abgegeben und dadurch seinen Brotherrn, der in Bette lag, schwer verletzt haben. Dieser stürzte, stark blutend und um Hilfe rufend, durch das Fenster ins Freie. In dem Bette, sowie auf dem Fußboden hatte er große Blutlachen zurückgelassen und bei den Silberfäden wurde auch der „Mord“, der Diener will nicht ermorden“ gehört. Der Angeklagte will in dieser Nacht nicht in seiner Wohnung, sondern in einem entfernten Zimmer mit seinem ihn besuchenden Schwager geschlafen haben und von den Schüssen nichts gehört, sondern nur ein starkes Lärmschlagen gehört haben. Bei der Feststellung des Tatbestandes durch die Gerichtskommission wurden Blutspuren, die von den Fußtritt des Angeklagten herührten und nach dem Zimmer führten, in dem der Angeklagte geschlafen haben will, entdeckt. Der Angeklagte behauptet, Herr von Strzyblewski habe selbst auf sich Revolver-schüsse abgegeben, oder es sei ein Fremder gewesen, der dann später blutend an seiner Tür gewesen sei. Das Blut in den Kleidungsstücken und Wäsche rühre vom Nasenbluten her. Sehr belastend für den Angeklagten ist der Umstand, daß er gewußt hatte, daß von Strzyblewski 6 bis 8000 Mark unter dem Kopfkissen hatte, und daß ein Revolver des H. fehlte, der nach dem Attentat vergraben sein soll. Hierauf wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Berlin, 27. Juni. Im Pommernbankprozeß sind die Verteidigungsreden heute beendet worden. Der Vorsitzende beräumte die nächste Sitzung auf Dienstag 9 Uhr an, auf der Tagesordnung stehen die Replik und Duplik. Der Urteilspruch wird Freitag erwartet.

(Nachdruck verboten.)

## Neue Moden.

Jährlich einmal wird auch den Damen, welche die ewige Sorge, das ewige Erneuern der Garderobe jedenfalls nicht zu den Unnehmlichkeiten des Lebens rechnen, diese Beschäftigung eine liebe und zwar dann, wenn es heißt, die Kleidung für die Reise vorzubereiten. Es ist merkwürdig damit. Selbst alle die Glücklichen, die sich allzeit rühmen können, eine tadellos vollständige, tadellos im besten Zustand befindliche Garderobe zu besitzen, werden doch noch allerlei zu ergänzen, zu verbessern und zu verschönern haben, sobald es heißt, den Reisetoffer packen. Ganz gleich, ob man irgendwo in eine ruhige Sommerfrische zur wirklichen Erholung oder in ein großes Luxusbad geht, ob man auf schneefreier Wandertour die abgearbeiteten Neben erfrischt oder sich einer ordentlichen Kur unterziehen muß — die Kleiderfrage wird stets untrennlich von der Reisefrage sein!

Niemals ist unsern Damen allerdings so bequem damit gemacht worden, als in diesem Jahre, wo eine ganze Anzahl gleichberechtigter Modenrichtungen nebeneinanderherlaufen, die alle nach eigenem Geschmack und eigener Phantasie noch erweitert und verändert werden können. Für Reisen ohne große Koffer wird freilich der sogenannte englische Stil der bevorzugteste bleiben. Für die Fahrt und Fußtoure das derbstoffige, aber nicht schwere fußfreie Reiselied, dem man neuerdings als sehr praktisch einen abschließenden Streifen Naturleder am unteren Rande gibt, der im gleichen Gürtel seine Übereinstimmung findet. Dazu die genügende Anzahl einfacher Blusen, durch die zum Rock gehörende Jacke für Abendkühle und Witterungswechsel ergänzt — das ist das klassisch gewordene eigentliche Reiselied, nur, daß man es jetzt nur noch selten aus Loden, sondern lieber aus englischen Geweben wählt. Ein zmeltes, besseres Kleid, nicht ganz fußfrei, aber auch ohne jeden nachschleifenden Saum, zu diesem ein bis zwei elegante Seidenblusen, und außerdem der Knappstücker, englische Taillepaleto oder — da dieser nicht jedermanns Geschmack ist, auch eine tadellose Figur dazu gehört — an seiner Stelle das seidene Direktorejäckchen in den verschiedenen aufstretenden, sehr knappen oder auch reichlich bauchigen Formen: das wäre eine Reiseausrüstung für springende Touren, die auf lange Wochen ausreicht und die Reisende stets zu den verschiedenen Gelegenheiten tadellos gekleidet erscheinen läßt.

Für den Aufenthalt in Sommerfrischen kommen dagegen die einfach gehaltenen Wasch- und namentlich Leinenkleider zur reichsten Entfaltung, die eine reizende, uralte „Neuheit“ sind, und denen man in diesem Jahre besondere Aufmerksamkeit angedeihen läßt. Und nicht zum wenigsten ist der Schnitt dieser Kleider, der ihnen das echt Sommerliche und den Vorzug praktischer Bequemlichkeit, beim Tragen sowohl als beim Waschen, gibt. Freilich denken wir dabei auch an praktische Leute. Seine Modedamen, für welche das höchste Gelegene und Eigenartige bleibt, die ewig nach Neuem, noch nicht Dagewesenen haften, sie erachten es als besonders „schick“, Leinen- und Wattekleider mit Seiden- oder gar mit breiten Tuchstreifen zu besetzen, und ihnen so den höchsten Vorzug praktischer Waschbarkeit zu nehmen. Für derartigen Widerstand sind wir ja niemals eingetreten, und so bleibt uns auch jetzt das wirklich wackere Sommerkleid eine ideale Tracht. Die Verzierung mit einfacher Lochstickerei auf weißem, großfadigen Leinen, oder mit bunten, leicht gestickten Vortzen, die jetzt so sehr beliebt ist und reizende Wirkungen ergibt, erhöht, nur die praktische Bedeutung dieser Kleidung. Und dazu der Schnitt. Der einfache, gerade oben herum leicht eingereichte Rock — Damen, die zur Fülle neigen, wählen ihn mit breiter, glatter, Passe oben und bedecken auch diese Passe ganz mit Stickerei — der unten herum Einfaltstreifen oder einzelne Rundstücke oder Vierecke in Stickerei erhält, die in bestimmten Abständen angebracht sind und über einem breiten, nach Belieben auch mehreren schmalen Volants zu besonders dankbarer Wirkung gelangen — einen hübscheren und bequemen Kleiderrock kann man nicht finden. Und die Taille oder Bluse dazu weist dieselben Vorzüge auf. Die leichte, blusige Form, durch übereinstimmenden Schultertragen vervollständigt, der halb lange, mäßig gepuffte Ärmel mit abschließendem, den Unterarm halb bedeckenden Volant, immer alles aus gleichem Stoff, ohne anspruchsvolle Spitzenverzierung, zu allem ein fester, farbiger Ledergürtel, das sind so recht Anzüge, um damit durch Wald und Flur zu streifen, im Seeland am Strande zu lagern oder gelegentlich auch einen ausgiebigen Regenzug ohne Schaden zu bestehen. Da man jetzt Kleiderleinen in allen, auch den dunkelsten Farben überall vorrätig findet, können auch ältere Damen, die das Weiß und alle hellen oder leuchtenden Farben nicht mehr tragen mögen, diese praktische Sommertracht für den täglichen Gebrauch ausnützen.

Sehen sie aber vom Waschstoff überhaupt ab, liegen ja auch in Wolle höchst praktische und leichte sommerliche Gewebe vor und es sei da für einfache Kleider besonders der praktische Wollemousselin empfohlen, der in stilvollen neuen Mustern und den hübschesten Farben, auch einfarbig, als alte „Neuheit“ erscheint. Weber Sonne, noch Staub, noch Regen können diesem feinen, leichten und doch so edlen und widerstandsfähigen Gewebe etwas anhaben, das außerdem noch den Vorzug besitzt, sich nicht zu brühen oder doch alsbald wieder sich glatt zu dehnen.

Übrigens teilt er diese Eigenschaft mit dem anspruchsvolleren, eleganten Anzüge ergebenden Poile, der nach wie vor der Lieblich unserer Damen bleibt und diese Gunst auch recht verdient. Und wie dankbar erweist sich gerade Wolle auch für Benutzung älterer, abgelegter Seidenkleider, die immer noch zu einem brauchbaren Unterzug hergerichtet werden können, da Wolle trotz aller Leichtigkeit noch dicht genug bleibt, irgend welche unshönen Quernähte und sonstige Schäden liehobell zu verhüllen. Und gerade farbige alte Seidenkleider, die sonst schwer weiter verwendet werden konnten, weil man die passende Farbe nicht als Ergänzungstoff aufzutreiben vermochte, können hier bestens angewandt werden, da ein abweichend getöntes Unterleid aus Wolle die reizendsten Wirkungen ergibt. Ist ein altes grünes oder lila Seidenkleid vorhanden, so wird ein duny gelblicher Überzug den modernsten und bestechendsten Farbenton in dankbarer Wechselwirkung hervorbringen. Bestit man dagegen ein blaues oder rotes, so gilt daselbe von einem grünen Überleid. Für gelben Unterzug empfehlen wir lila oder ungerfärbt, und so weiter bis in alle Regionen einer schöpferischen Phantasie. Als ebenso dankbaren als hochmodernen Beflag für herartige Kleider möchten wir hier auf den mit Seidenband in der Farbe des Unterkleides hinweisen — einmal eine willkommene Abwechslung für den ewigen Spitzenbeflag, den man sich bei aller Schönheit und Würdigung deselben doch allgemach über sieht und auf den man jedenfalls eine Abwechslung höchst angenehm empfindet. Man kann dazu beliebig schmales oder breites Band nehmen, zieht aber meist erstere vor, da es reichere Verwendung ergibt. Es wird in ganzen Büscheln und Rosetten garniert, oder man stellt auch aus einzelnen Schläpfen eine Art Franze

her, mit denen Volants, Schultertragen und alle Abschlußränder besetzt werden. Über glatte Gürtel passen füt man oft ein Geblitter aus diesem schmalen Band und erzielt damit fast dieselbe Wirkung, wie mit kostbarer Seidenapplikation. Diese Winkle dürfen genügen, die eigene Phantasie zu noch ausgiebiger Verwendung dieses hübschen und so gar nicht kostspieligen Besazes anzuregen.

Zu den besonders praktischen Geweben für Reiselieder gehören auch die eingangs kurz erwähnten, leichten englischen Stoffe. Eine außerordentliche Bevorzugung der schwarzweißkarrierten tritt da auffällig hervor, auch in einfachen Wollstoffen wählt man sie gern. Diese doch nichts weniger als neuen Muster und Stoffarten, denen man weder besondere Schönheit und Eigenart, noch Eleganz zusprechen kann, spielen trotzdem in diesem Jahre eine große Rolle bei Reiseausrüstungen. Man füttert die Röde mit schwerer Seide, gibt ihnen einen eleganten Schnitt und läßt ihnen überhaupt größte Aufmerksamkeit angedeihen — sind sie doch bestimmt, den traditionellen, guten, schwarzen Kleiderrock, ohne den sonst eine Reisetagardrobe nicht denkbar war, zu ersetzen. Ganz wie dieser wird er durch verschiedene, oft sehr elegante Blusen vervollständigt, und statt der Kostümjacke erhält er, wie gleichfalls schon angedeutet wurde, das mehr oder minder reich ausgefärbte schwarze Seidenjäckchen oder ein solches aus feinstem, glanzreichen Tuch zur Ergänzung. Ältere Damen setzen daselbe in den halb langen, eleganten Seidenpaleto oder neuerdings auch in die gezogene, lose Umhülle um, die das beralte Gabe ersetzt, über den puffigen Ärmeln und faltigen Taillen ja auch sehr bequem umzulegen und meist sehr reich mit Spitzen, gestickten farbigen Vortzen oder dergleichen ausgestattet ist.

Praktischer als die schwarzen Kleiderrocke sind ja diese jetzt auf den Schild erhobenen schwarzweißkarrierten zweifellos. Der Staub jetzt sich weniger hinein, die Mutierung schwächt die Empfindlichkeit des einfarbigen Grundes, der ja im glatten Schwarz am meisten herbortritt, bedeutend ab. Nicht jedem Geschmack erscheinen sie schön und elegant, aber wenn die jeweilige Mode das findet, finden es die meisten Damen ja auch, und damit ist die Sache bestens erledigt. Wenn wir uns da noch einen Wink erlauben dürfen, wäre es der, das Carreau möglichst klein und verschwommen zu wählen und den Stoff sehr sorgfältig zu waschen.

Auch von praktischen Reiselütken mag noch kurz die Rede sein. Für die Jugend bis weit ins reifere Alter hinein bleiben nun einmal die leichten, englischen Strohhütchen mit dem einfachen Kopfband die ideale Kopfbedeckung für diesen Zweck. Aber auch diese Form ist ja im Laufe der Jahre bedeutend ausgestaltet worden, so daß wir jetzt eine ganze Auswahl von englischen Reiselütken haben, von denen durchaus nicht alle kleidsam sind. So z. B. wären die flachköpfigen, mit der etwas aufwärts strebenden Krempe mit großer Vorliebe zu wählen. Für kleine starke Gestalten sind sie jedenfalls höchst unportabelhaft. Ebenso unshön wirkt es, wenn ältere Damen oder angehende Matronen das jugendliche, kokette Matrosenhütchen wählen. Und sei es noch so bequem für die Reife und vielleicht sogar verhältnismäßig kleidsam, — unpassend ist doch. Die Unterschiede des Alters, welche die Natur nun einmal gezogen, müssen auch in der Kleidung festgehalten werden und die Frau ist gewiß die Klügste, die diesem Gebot Folge leistet. Man braucht darum nicht weniger hübsch und kleidsam angezogen sein und kann volle weibliche Anmut und Bornehmheit der Erscheinung auch dann festhalten, wenn man sich den Jahren gemäß kleidet. Es gibt da eine mittelgroße Form runder Strohhüte, die früher einfach als „Wibbe“ bezeichnet wurden und die leicht, schuttpendend und höchst kleidsam für ältere Damen sind, besonders, wenn die Krempe eine halb überhängende Spitze zeigt. Spitzengarnierung ist überhaupt die denkbar praktischste für Reiselütken, da die Spitzen jederzeit mit leichter Mühe gewaschen und neu aufgesteckt, mithin am besten stets frisch erhalten werden können.

Zum Schluß noch ein paar Worte über Badeanzüge. Es ist bekannt und auch an dieser Stelle oft betont worden, daß man für Nordsee- oder Badeanzüge aus Wollen- oder Trikotstoff wählt, für Ostsee- oder Flußbäder aber Leinen-, Satin- oder Katunanzüge als ausreichend erachtet. Zahlreich hat man bezüglich der Form das Blusenkleid, für ältere Damen durch langen Schoß vervollständigt, bevorzugt. Neuerdings traten indes wieder die langwallenden Badegewänder auf, die umso viel bequemer anzulegen sind und durch das Lösen eines einzigen Schulterknopfes herabfallen. Für Bademäntel gilt fast ausschließlich jene bekannte glatte Schlafrockform, die eigentlich nichts weiter als eine verlängerte japanische Tade mit offenen Ärmeln und gleichfalls außerordentlich praktisch ist.

## Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornehrke.

Tagestaler für Mittwoch, den 29. Juni. Sonnenaufgang 3 Uhr 17 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 25 Minuten. Tageslänge 17 Stunden 8 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 28° 15'. Mond abnehmend. Mondaufgang gegen 1/10 Uhr abends. Untergang nach 1/6 Uhr morgens.

### Heberichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck auf Meereshöhe in Millimetern.	Temperatur in Celsius.	Windrichtung.	Windstärke.
6 27 mittags 11 Uhr	754,9	16,6	85	W 1
6 27 abends 9 Uhr	755,6	12,7	60	W 0
6 28 früh 9 Uhr	756,8	15,1	40	W 2

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 14,3 Grad Reaumur = 17,9 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 7,6 Grad Reaumur = 9,5 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:

Herrschender Witterungscharakter noch unshaltend.

## Handelsnachrichten.

Bromberg, 28. Juni. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170—182 M., feinstes über Notiz. Roggen je nach Qualität 125 bis 134 M. — Gerste nach Qualität 116—123 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 117—127 M., Kochware ohne Handel. — Safer: 118—123 M.

# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Juni.

**A. Radfahrergaufest.** Am 25., 26. und 27. Juni wurde in Kolmar i. P. das Gaufest des Gau 25 des Deutschen Radfahrerbundes abgehalten. Gleichzeitig feierte auch der Veranstalter des Gaufestes, der Radfahrerklub Kolmar, sein zehnjähriges Stiftungsfest. Durch einen Sommer am 25. wurde das Fest eingeleitet. Am Hauptfesttage, den 26., trafen dann Radler und Radlerinnen von nah und fern trotz des zeitweisen Regenwetters in großer Anzahl hier ein. Insgesamt waren 17 Vereine mit 200 Radlern erschienen. Nach dem Frühkonzert wurden von dem Vorsitzenden des Klubs, Kreisarzt Dr. Witting, den Vereinen Bannerschleifen überreicht. Dem hiesigen Klub wurden im Anschluß daran von den einzelnen Vereinen 7 Bannernägel gestiftet. Abends begann die Mittagsfeier, während welcher der königliche Landrat Freiherr von Mettenberg das Kaiserhoch, der Vorsitzende Dr. Witting am Schluß seiner Begrüßungsrede ein „All Heil“ auf den Deutschen Radfahrerbund und der Lehrer Gippe in launigen Worten ein „All Heil“ auf die anwesenden Damen ausbrachte. Nach Beendigung der Tafel wurde auf der Uferchauffee Ausstellung zum Preis- und Blumenkorso genommen. Ein wirklich imponierender Zug bewegte sich alsbald durch die Straßen der Stadt. Raum aber waren diese durchfahren, da begann der Himmel seine Schleusen zu öffnen, und zwar derart, daß die Korsofahrende binnen wenigen Minuten bis auf die Haut durchnäßt waren. Nichtsdestoweniger wurde aber die Fahrt nach dem städtischen Festplatz fortgesetzt. Hier begann das Preisreiten, Kunstfahren und Radballspiel. In sportlicher Beziehung wurde im Reigenfahren Hervorragendes geleistet, insbesondere erntete die Mannschaft des Stromer Radfahrervereins und des Radfahrerklub Sturmbogel-Posen durch ihre schwierigen und erst jetzt gefahrenen Figuren reichen Beifall. Auch die beiden Kunstfahrer wurden für ihre Vorführungen belohnt. Das Radballspiel war ebenfalls recht spannend. Nach Beendigung des Wettfahrens fand die Preisverteilung statt. Im Preis-korsofahren für Bundesvereine erhielten: den ersten Preis (Ehrenpreis der Stadt Kolmar i. P.) der Radfahrerverein Posen 1884, den zweiten Preis der Radfahrerverein „Wanderer“-Gnesen und den dritten Preis der Radfahrerverein Schneidemühl 1886. Von den Nichtbundesvereinen erhielt den ersten Preis der Radfahrerklub Samotschin 1901, den zweiten Preis der Radfahrerverein Samotschin 1898 und den dritten Preis der Radfahrerverein „Wanderlust“-Garnikau. Im Preisreiten erlangte den ersten Preis der Radfahrerklub Sturmbogel-Posen und gleichzeitig auch den Gauberausforderungspreis, welchen im Vorjahre der Radfahrerverein Stromer erstritten hatte, den zweiten Preis der Radfahrerverein Stromer und den dritten Preis der Radfahrerverein Schneidemühl. Den 1. Preis für Nichtbundesvereine erhielt der Radfahrerverein „Wanderlust“-Garnikau und den zweiten Preis der Radfahrerklub Samotschin 1901. Im Radballspiel wurden die drei Preise von der Mannschaft des Stromer Radfahrervereins gewonnen. Der Preis für Kunstfahren wurde Herrn Sins-König überreicht. Für Blumenkorso wurde der erste Preis dem Radfahrerverein Schneidemühl und der zweite Preis dem Radfahrerklub Samotschin 1901 zuerkannt. Den Preis für Gruppen erhielt der Radfahrerverein „Napid“-Berlin. Ein Kommerz bildete den Schluß des Festes durch die Ungunst des Wetters sehr beeinträchtigt. — Der Bromberger Tourenklub war mit 18 Mitgliedern vertreten, von denen vier an der Preis-mandatsfahrt beteiligte Herren dem Verein trotz der schwierigen Witterungs- und Wegeverhältnisse doch noch ein Ehrendiplom einbrachten. Auch beim Blumenkorso hatte der Bromberger Tourenklub das Glück, einen Preis zu erlangen, und zwar ein silbernes Zifferverwe.

**Der Bürgersehensverein** feierte am Sonntag und Montag sein diesjähriges Schützenfest, verbunden mit Königsschießen. Am Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr fand der Empfang des Königs und seiner Ritter statt. Der erste Vorführende, Kamerad Franke, eröffnete das Königsschießen mit einer kräftigen Ansprache und Kaiserhoch. Um 4 Uhr nahm das Schießen auf 6 Ständen seinen Anfang, um 5 Uhr fingen die Damen an zu schießen und um 7 Uhr war Schluß des Schießens. Am Montag nachmittag 2 Uhr begann der Kampf um die Königs- und Ritterwürden, auch war eine Silberprämien-scheibe aufgestellt, auf welcher 20 Preise im Werte von ca. 100 Mark ausgeschossen wurden. Die Königswürde errang Kamerad Otto Vollmer, erster Ritter wurde Kamerad Franke, zweiter Ritter Kamerad Nowinski, erster Leutnant Kamerad Zimmermann, zweiter Leutnant Kamerad Müller II, und schließlich Kamerad Grzeszowski. Auf der Silberprämien-scheibe errangen den ersten Preis Wolter, den zweiten Preis Wenkel, den dritten Preis Zonas, den vierten Klingheil und den fünften Meyer usw. Zum Schluß wurden den Damen die am Sonntag ausgeschossenen Preise überreicht, und zwar war als Königin hervorgegangen Frau Krüger, als erste Ritterin Frau Schulz und als zweite Ritterin Frau Vollmer. Es wurden 19 sehr schöne Wirtschaftsgegenstände verteilt.

**Kinfaul** hatte gestern wieder seinen „großen Tag“: die Bürger-schule unternahm dort, wie üblich, ihren Sommerausflug, und so herrschte dort, namentlich am Nachmittag, als den Schülern, die am Vormittag zu Fuß hinaus-gewandert waren, zahlreiche Angehörige, auch frühere Schüler mit der Bahn folgten, reges Leben und Treiben. Im übrigen vollzog sich das Fest der jugendlichen Scharen im üblichen Rahmen, und wie fast immer, so hatte auch diesmal die Schule Glück mit dem Wetter, das zwar eine frische Temperatur zeigte, aber sich doch von längeren Regenfällen freihielt. Nach der Ankunft in Kinfaul gegen Mittag wurde zunächst im Walde Kast gemacht, dann Mittag gehalten, worauf man nach der Weise jenseits des Bahngleises ging, wo unter Leitung des Lehrers Günther wieder geurnt und Turnspiele ausgeführt wurden. Lehrer Daniel hielt dann später die Festrede mit Kaiserhoch, während eine Musiktablette mit fröhlichen Weisen aufwartete

und die Schüler Gefänge vortrugen. Abends erfolgte dann mit mehreren Sonderzügen die Rück-fahrt nach Bromberg.

**Spielplan der Sommertheater.** P a z e r. Heute Dienstag beginnt Frä. Meta Kling vom Leisingtheater in Berlin ihr hiesiges Gastspiel mit „Fedora“ in dem gleichnamigen Drama von Victorien Sardou. Morgen Mittwoch findet das zweite und letzte Gastspiel von Frä. Meta Kling statt, und zwar gelangt das packende Schauspiel „Die Hochzeit von Valen“ von Ganghofer und Brocier zur Auf-führung. — E l y s i u m. Heute Dienstag geht die Lustspielnovität „Kefemanns Rheinfahrt“ zum letzten Male in Szene. Morgen im Garten großes Mi-litärkonzert von der Kapelle des Füsilierregiments Nr. 34. — „Kimbis“, drei tolle Akte von Wagh, wird als Novität am Donnerstag zur Aufführung gelangen.

**In den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft** ist in der Generalver-sammlung am Sonnabend, wie wir ergänzend nach-tragen, auch D e r b e r g e r m e i s t e r K n o b - l o c h gewählt worden.

**Zum Aushebungsgehalt.** Heute vormittag wurden durch 6 Polizeiergeanten 12 Gerichts-gefangene, darunter einige gefesselt, vom Justiz-gefängnis nach dem Schützenhause zur militärischen Ausmusterung gebracht und nach erfolgter Aus-musterung wieder nach dem Gefängnis zurück-geführt.

**Eine anscheinend geistesranke Person,** die unverschämte Bertha B. von hier, wurde in ver-gangener Nacht nach dem städtischen Lazarett ge-bracht, um eventl. demnächst in einer Sirenanstalt untergebracht zu werden.

**Die Neupflasterung der Wilhelmstraße** bis zum Theaterplatz ist nunmehr beendet und die Straße hiernach für den Fußverkehrsverkehr wieder geöffnet.

**Bestveränderung.** Das Grundstück Chaufee-straße Nr. 8 in Schröttersdorf, der Witwe Dombey gehörig, ist von dem Fleischermeister Ciesla hier für 24 000 Mk. käuflich erworben worden.

**Schülerbesuch von anwärts.** Aus L h o r n sind heute die Schüler der dortigen Prä-pa-randenanstalt, ungefähr 60 an der Zahl, in Begleitung von 3 Lehrern hier eingetroffen, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen.

**Witkows, 27. Juni.** (Sommerfest. Lehrer-gesellschaft.) Gestern veranstaltete der Kriegerverein Witkows ein Sommerfest im Garten des deutschen Kaufhauses hier. Der Vorsitzende des Vereins, Landrat Graf Schach, brachte das Kaiserhoch aus und Lehrer Kaufsch hielt einen interessanten Vortrag über Vaterlandsliebe.

**Für Besichtigungen** war durch Verlosung und Glücks-rad gefordert. — In den Sitzungen des evangelischen und katholischen Schulvorstandes wurde das Grund-gehalt der hiesigen Lehrer auf 1100 Mark und die Metzgerzulage auf 130 Mark erhöht.

**Kuonrazlaw, 27. Juni.** (Die polnische Pro-tes-tations-versammlung) gegen das Anstehen-gesetz, die anfänglich zu gestern nach hier ein-berufen war, hat nicht stattgefunden, sie war abge-sagt worden.

**Schneidemühl, 27. Juni.** (Ein Stück so-zialen Glends) bot sich heute vormittag auf dem hiesigen Rathaus. Dajelst sprach, wie die „Sän. Zg.“ berichtet, eine Frau um Unterstützung an, die vollständig mittellos, aus Johannesburg in D i t p r e u k e n zu Fuß auf der Reise nach Hamm in W e s t f a l e n war, wo sich ihr Mann auf-halten soll. Die Frau hatte ihre drei kleinen Kinder im Alter von ca. 6, 5 und 1 1/2 Jahren mit sich, die sich die Füße auf der langen Reise wund gelaufen hatten. Verhungert beinahe kamen sie hier an und sprachen vergeblich in mehreren Herbergen vor. Die mitleidigen Bureaubeamten teilten ihr Frühstück unter die Kinder, die gierig aßen. Wahrscheinlich wird die Frau nach ihrem Heimatort zurückgebracht werden. Um sich unterwegs zu ernähren, hatte sie alles, was sie entbehren konnte, verkauft. Ihr Mann hat ihr weder das Reisegeld, noch Unterstützung ge-schickt; er soll überhaupt nicht mehr in Hamm sein.

**K Gnesen, 27. Juni.** (Verschiedenes.) Oberlandesgerichtspräsident Grzegowski-Posen traf auf seiner Inspektionsreise hier ein; derselbe wohnte einer Schwurgerichtsverhandlung bei. — Der Kom-mandierende General von Langenbeck weite einige Tage zwecks Besichtigung der beiden hiesigen Regi-menter in unserer Stadt. Die Besichtigung der-selben fand durch ein Gefecht, Reiterataken und Entwicklungsaufgaben ihren Abschluß. — „Er hat ihn nur auf die Mütze geklopft!“ Wegen gefähr-licher Körperverletzung hatte sich der Pferdehändler Lewin aus Mogilno zu verantworten; Kaufmann Zalowski aus Kletko war als Zeuge geladen. Dieser erklärte nun, vom Händler L. nach „Händlerweise mit einem Stock auf die Mütze geklopft worden zu sein“ und, daß er, da er nicht geschlagen worden sei, den Strafantrag zurückziehe. L. wurde wegen seines leichtfertigen gestellten Strafantrages zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt.

**M. Dornik, 27. Juni.** (Männer-tur-verein.) Gestern feierte der hiesige Männer-turverein „Vorwärts“ sein 25jähriges Stiftungsfest. Erschienen waren hierzu die Turnvereine Posen Stadt, Posen-Wilda, Samter und Rogasen; Samter und Posen-Wilda mit je einer Damenriege. Nach dem Einmarsch in die Stadt und Festzug durch die Hauptstraßen nach dem Vereinslokal im Schützen-hause fand zunächst ein gemeinsames Festessen statt, worauf im Schützengarten um 4 Uhr das Konzert, Aufführung von Stabübungen und das Schautur-nen begann. Abends wurde großes Feuerwerk ab-gebrannt, worauf der Ball begann, der bis zum frühen Morgen andauerte.

**Budbin, 26. Juni.** (Garter Schäd-el.) Beim Beschlagen eines Pferdes traf ein wichtiger Hammer Schlag anstatt den Nagel den Kopf des Ir-beiters G. Der Schädel erwies sich aber so wider-standsfähig, daß die Verletzung des G. nur eine leichte ist.

**Thorn, 27. Juni.** (Fürstliche Be-lohnung.) Eine goldene Uhr im ungefähren Werte von 200 Mark verloren hatte gestern vor-mittag auf dem Hauptbahnhofe eine nach Mlowo fahrende russische Dame. Die Uhr wurde von einem Bahnbeamten gefunden und im Zuge nach dem Verlierer gefragt. In einem Kupon 2. Klasse stellte sich dann heraus, daß die Russin die Ver-liererin gewesen war, worauf ihr der Beamte die

Uhr einhändigte. Ohne ein Wort des Dankes nahm die Dame die Uhr entgegen, befestigte die-selbe am Halskragen und meinte, jetzt würde sie wohl nicht mehr die Uhr verlieren! — Punktum. **Hammerstein, 27. Juni.** (Einaufrege-der Borussia.) Hat sich heute morgen in der Nähe des hiesigen Bahnhofes ereignet, indem sich eine Frau, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, in selbstmörderischer Absicht kurz vor dem einfahrenden Personenzug auf das Gleis warf, vom Zuge überfahren und sofort ge-tötet wurde.

**Danzig, 27. Juni.** (Verufung.) Anstelle des verstorbenen Provinzial-Schulrats Dr. Col-mann ist Professor Kahle, bisheriger Direktor des hiesigen städtischen Gymnasiums, zum Provinzial-Schulrat berufen worden.

**Pr.-Stargard, 25. Juni.** (Verkehr-s-nachricht.) Auf wiederholte Petitionen hin hat die Eisenbahnbehörde die Mitteilung gemacht, daß bei Aufstellung des Winterfahrplans auf Pr.-Star-gard als Haltestelle der neuen Schnellzüge 5 und 6 der Strecke Berlin-Cybidkühnen Rücksicht genommen werden wird.

## Kunst und Wissenschaft.

**Madrid, 26. Juni.** Bei einer Preisverteilung in der Akademie der Geschichte wurde eine Ge-dächtnisrede auf Professor Mommsen gehalten.

## Sante Chronik.

— Das Bennett-Rennen als Aufsatzthema. Das Interesse am Gordon-Bennett-Rennen geht weiter, als die kühnste Phantasie ahnt. Man teilt der „Frankf. Zg.“ mit, daß in einer M ä d c h e n - s c h u l e (I) dieser Tage folgendes deutsche Aufsatz-thema gestellt wurde: „Welche Bedeutung hat das Gordon-Bennett-Rennen in wirtschaftlicher Be-ziehung?“ Vielleicht, so bemerkt die „Kreuzztg.“ dazu, wird das Rennen nächstens noch zum Gegen-stand einer Doktor-dissertation gemacht.

— **München, 27. Juni.** Von der im Bau begriffenen neuen Maximilians-Farbrücke wichen heute auf beiden Seiten an den Uferwiderlagern die Gelenke aus und zwar am rechten Ufer um 37 Zentimeter und am linken Ufer um 50 Zenti-meter, so daß der Einzug des linken Bogens, wo das Gerüst bereits seit 14 Tagen entfernt ist, unvermeidlich ist, während das Gerüst rechts noch steht. Auch der Bogen auf der rechten Seite muß abgebrochen werden. Berunglückt ist niemand, doch sind die Arbeiten eingestellt worden. Die Ursache des Ausweichens ist noch nicht festgestellt.

— **Wiesbaden, 27. Juni.** Wie der „Rhein-Kurier“ mitteilt, ist nicht der Erbprinz von Schaumburg-Lippe, sondern sein jüngerer Bruder Prinz Moritz gestern nachmittag in der Nähe von Rangenschwalbach von einem Automobilunfall betroffen worden.

— **Wien, 27. Juni.** Zu Ehren der hier durch-reisenden Teilnehmer an dem Verbandstag deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine in Graz ver-anstaltete der Landesverband für den Fremden-verkehr in Nieder-Österreich im Verein mit den her-vorragendsten Journalisten- und Schriftstellerver-einigungen der Stadt gestern im Rathauskeller ein Bankett, das sehr zahlreich besucht war und einen sehr animierten Verlauf nahm.

## Der Krieg.

(Rekte Telegramme.)

**Petersburg, 28. Juni.** Nach einem Tele-gramm Alexejew's fand in der Nacht auf den 23. d. Mts. vor Port Arthur ein Kampf zwischen russischen und japanischen Torpedobooten statt. Von den Russen wurden ein Kapitän und ein Leutnant verwundet. Um 2 Uhr nachts lief das russische Geschwader aus. Am Horizont waren 11 japanische Schiffe und 22 Torpedobooten zu sehen.

## Letzte Drahtnachrichten.

**Berlin, 28. Juni.** (Privat.) Der Kaiser sandte, dem „Lokal-Anz.“ zufolge, dem deutschen Künstlerverein in Rom auf die Huldigung anlässlich der Enthüllung des Goethe-Denkmals ein Danktelegramm, worin er die Hoffnung ausdrückt, die deutschen Besucher Roms, insbesondere die dortige deutsche Künstlergesellschaft, werde, gleich dem großen Dichter, aus den unbergelichenen Vor-bildern Roms und Italiens für sich und die Ent-wicklung des deutschen Geistes Nutzen ziehen.

**Riel, 28. Juni.** Abends fand ein Festmahl im Kaiserlichen Jagdklub statt. Die Festtafel zierte der große von König Eduard gestiftete Goldpokal. Die Majestäten hielten Trinksprüche und nach der Tafel Cerche im Garten. Das Klubhaus und der Landungsplatz waren festlich illuminiert. In dem Trinkspruch des Kaisers bei dem Festmahl im Klub-hause heißt es: „Wir wissen die hohe Ehre voll zu schätzen, den Admiral der Royaljacht „Squadron“ in unserer Mitte zu sehen, von dem der Sport so viele Jahre in England an Entwicklung und Auszeichnung gewonnen hat, und wo ich meine Lehrzeit durch-gemacht habe. Gleichzeitig bitte ich, meinen innigsten Dank auszusprechen zu dürfen für den wundervollen Pokal, den Ew. Majestät dem Klub berehrt haben. Diesem Gefühl und dem Dank, den wir im Herzen tragen, wollen wir Ausdruck geben, indem wir nach echter Seglerart ein Hoch auf Ew. Majestät Wohl ansbringen. Se. Majestät König Eduard hipp, hipp, hipp-hurra!“

**König Eduard** brachte in deutscher Sprache ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus und be-tonte, er sei stolz, Mitglied des Klubs geworden zu sein, und hoffe, daß der Kaiser oder ein anderer von den Herren den Preis gewinnen werde, der für alle offen stehe.“

**Frankfurt a. M., 28. Juni.** Der Reichskanzler hat der Familie des Dichters Wilhelm Jordan aus Kiel nachstehendes Telegramm übermittelt: „Mit aufrichtiger Teilnahme habe ich die Kunde von dem Hinscheiden Ihres Vaters vernommen. Möge es Sie in Ihrem Schmerz trösten, daß er in der Er-innerung unseres Volkes als ferndeutscher Dichter fortleben wird, dessen Name auch auf den ersten Blättern der Geschichte der deutschen Flotte ehren-voll verzeichnet steht.“

**Paris, 28. Juni.** Die Kommission zur Unter-suchung der Kartäuser-Angelegenheit verhörte gestern mehrere von Besson namhaft ge-machte Personen, die nichts von Bedeutung aus-sagten.

**Paris, 28. Juni.** Die Freiherren Alfons, Gustav und Edmund v. Rothschild haben dem Handelsminister Roulot gestern abend mitgeteilt, daß sie beabsichtigen, 10 Millionen Francs zur Schaffung von billigen Wohnungen und zur Ver-besserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter zu spenden.

**Petersburg, 28. Juni.** In Kiew wurden in den letzten Tagen 200 Sozialdemokraten verhaftet und viele Hausdurchsuchungen vorgenommen. Hierbei wurde eine Geheimdruckerei aufgehoben. (Morgenp.) **Philadelphia, 28. Juni.** In einer hiesigen Feuerwerksfabrik fand eine Explosion statt. Viele Personen wurden getötet. Von 22 Arbeiterinnen werden 20 beseitigt. Auch Feuerwehrleute wurden verlegt.

## Kirchliche Nachrichten.

**Katholischer Gottesdienst.** Mittwoch, den 29. Juni (Fest Peter u. Paul). In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 1/2 8 Uhr Annahme der Kinder zur hl. Kommunion und seierliches Hochamt. 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 4 Uhr Beyer- und Rosen-kranzandacht. — In der Jesuitenkirche: Mittwoch, den 29. Juni. Annahme der Kinder zur ersten hl. Kom-munion um 8 Uhr. Um 11 1/2 Uhr stille hl. Messe. Nachmittags 3 Uhr, Beyerandacht. — In der Garni-sonkirche: Mittwoch, den 29. Juni. Um 8 Uhr Predigt und Hochamt.

## Fremdenbericht. (Hotel Adler.)

Dr. Wager, Schwiebus. — Die Landwirte: Lehmann, Nische, Gazonowo — W. Eggert, Lehmann, Rubben — Lehmann, Grundach. — Frau Nittergutsbesitzer Lehmann, Gazonowo. — Die Gutsbesitzer: Schröder, Murau — Niehoff, Nodelhorst. — Frau Nittergutsbesitzer Lehmann, Losenhof. — Kreisarzt Dr. Schleg, Ebban. — Apotheker Albert Lehmann, Berlin. — Frau Renker M. Slund, Antwerpen. — Die Nittergutsbesitzer: von Kowleski, Grochaven — Werthes, Jabno — Klawka u. Frau, Kols-dam — Wende u. Frau, Schumann. — Dr. E. Tribalski, Amerika. — M. H. Lange, Strepzewo. — Nittergutsbesitzer Emlke Junii. — Fräulein Lange, Anorzawo. — In-ge-nieur Hochbacher, Eßling. — Kommandant General Czellenz von Langenbeck, Stettin. — Hauptmann Ehrhardt Stettin. — Fabrikant Daube, Pforzheim. — Oberst Heer, Glogau. — Major Morane, Berlin. — Major von Ungers Stettin. — Freiherr Oberst von Falkenstein, Basewall. — Direktor Koch, Danzig. — Die Kaufleute: Georg Kotze, Joh. Schmidt, Königberg — H. Müller, Nagen — Gustav Mauser, Stettin. — Wilhelm Schölem, Hartmann, Max Cohn, Degner, Sauter, H. Weiskamm, W. Steinhil, M. Weiß, H. Ernst, Wolff, Streißer, Schumann, Krause, Meyer, Freytag, v. Koslowski, Weisenberg, Peters, Berlin — E. Ganger, Kaunstadt — Genoch, Schwes — Johann Sporer, Nürnberg — Junge, Rempel, Hartmann, Beitzig — Beder, Zillerthal — Stockmann, von der Emde, Herzog, Hamburg — Haat, Zewelowski, Danzig — Dalman, Saemmler, Culmsee — Bodenheim, Mannheim — Sieverth, Niesenburg — Kallenbrunn, Silberstein u. Frau, Breslau — Freundlich, Stolp — Knorr, Schulz, Culm.

## Dolzhöherer.

Bom	Speibitzer	Holzgeigentümer	Ver-mer-tungen
Hafen	92	Alex. Müller-	28 1/2
Brähe	93	Polthgen	ist ab-ge-schleust
do	94	Transportge-sell-schaft D.-F.-Borbon	87 1/2
do	95	D. Müller, Bromberg	—

**Neckdam, 27. Juni.** Es sind heute von hier ab-gegangen: Tour Nr. 84, 85, Wegener mit 30 Flotten, Tour 87, Franz Bengsch mit 4 Flotten.

**Schilno passierte Stromab:** Von Kiel per Eszpejella, 3 Traktoren: 1900 Kieferne Rundhölzer.

## Schiffsverkehr vom 27. bis 28. Juni mittags 12 Uhr.

Name des Schiffes	Waren-ladung	Bon nach
Macierzynski	Faschinen	Gichorli-Gordon
F. Hoff	leer	Berlin-Bromberg
F. Jahnke	Güter	Hamburg-Thorn
G. Winkel	leer	Berlin-Bromberg
H. Wigt	Güter	Stettin-Bromberg
K. Günther	leer	Berlin-Bromberg
L. Niemer	Güter	do.
Dmniczynski	Holzjuder	Montow-Danzig
K. Schafow	leer	Berlin-Schulz
E. Wigt	leer	do.
G. Hoppe	do.	Berlin-Bromberg
B. Strub	do.	Schlichter-Bromb.
K. Scheider	Roggen	Samotschin-Bromb.
M. Schulze	leer	Bromberg-Berlin
K. Richter	leer	Karlshof-Magdeburg
H. Hente	leer	Schulz-Berlin
K. Dohle	do.	do.
F. Koch	Güter	Schönhangen-Berlin
K. Diege	Güter	Stettin-Bromberg

Der Tiefgang für die untere Brähe beträgt 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bromberger und Obernegefanal beträgt 1,10 Meter. Der Tiefgang für den Bezirk Nafel beträgt 1,00 Meter. Der Tiefgang f. d. Bezirk Czarnikau beträgt 1,00 Meter.

## Börsenbepfehen.

Berlin, 28. Juni, angekommen 1 Uhr 30 Min.	Kurs vom 27.	Kurs vom 28.
Deutscher Kredit	201,75/201,50	4%, Zinssteuer
Deutsche Bank	219,30/219,50	Russ. Anl. 1902
Disk.-Komm.	187,25/187,40	Böhm. Gwstf.
Dombard	17,00/16,70	Laurahütte
Canada Pacific	121,69/122,25	Gesentkirchen
30% Dtsch. Anl.	90,40/90,40	Sarpener
		202,75/202,40

Das große Rästel: womit man die schönsten Augen blickt, ist gefüllt, seit es ein „Palmin“ gibt. Aber nicht nur zum Baden, auch zum Kochen und Braten kennt man kein reineres, gesünderes und dabei billigeres Fett als das reine Palmenfett „Palmin“ der Firma S. Schind u. Cie., Mannheim.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in **Lot 1** belegene, im Grundbuche von **Stonsl**, Band 4, Blatt 107, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Adams Sülst** und seiner Ehefrau **Kranzista geb. Diegalla** eingetragene

**Grundstück,**

an **25. August 1904**, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — **Zimmer Nr. 36** versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Hofraum, Scheune und Schafstall und Acker nebst Holzung und Weide, ist 54 ha 93 ar 18 qm groß und bei einem jährlichen Nutzungswert von 3600 Mk. mit 1200 Mk. zur Gebäudesteuer veranlagt und bei einem Reinertrag von 409,89 Mk. mit 39,24 Mk. zur Grundsteuer veranlagt. Es ist in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 19 und in der Grundsteuerrolle unter Nr. 106 verzeichnet.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am **8. April 1904** in das Grundbuch eingetragen. (15) **Znowrazlaw**, d. 21. Juni 1904. **Königliches Amtsgericht.**

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in **Znowrazlaw**, Seltsigeiststraße Nr. 30 belegene, im Grundbuche von **Znowrazlaw** Band 32, Blatt 1320, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Bergmanns Carl Rahm** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Albertine geb. Günther** eingetragene

**Grundstück**

am **1. September 1904**, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — **Zimmer Nr. 36** versteigert werden.

Das Grundstück, bebautes Grundstück, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Stall mit Wässhütte und Wagenremise und ist 25 ar 53 qm groß.

Es ist bei einem jährlichen Nutzungswert von 1632 Mk. mit 62,60 Mk. zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 863, in der Grundsteuerrolle unter Nr. 1208 verzeichnet, Kartenblatt 4, Parzelle 308.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am **16. Juni 1904** in das Grundbuch eingetragen. (15) **Znowrazlaw**, 23. Juni 1904. **Königliches Amtsgericht.**

**Neubau der evangel. Kirche zu St. Bartelsee.**

Oeffentliche Verbindung von 43,5 Tausend Handbriechsteinen großen Formats, 257,0 Tausend Hintermauerungssteinen desgleichen, der zugehörigen Formsteine, 28 Tausend Hartbrandsteinen in Normalformat.

Termin **Montag, den 11. Juli 1904**, Vorm. 9 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten, Bromberg, Lindenstraße 3, I. (148) Verbindungsunterlagen können hieselbst eingesehen, sowie gegen Porto und bestellfreie Erstattung von 0,60 M. bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, den 25. Juni 1904. **Der Kgl. Kreisbauinspektor.**

**Bierdruckapparat**

in bester, modernster Ausführung nach den neuesten Erfahrungen. **Flaschenhühler, Tropfbleche, Spülwannen, Brötchenständer** etc. (106) **Antil-Druckapparat** Reduzier-ventil für Kopenhagener. **Rudolf Haase**, Metallwarenfabrik, Waußstr. 8. **Telephon 528.**

**Rosen \* Rosen**

die herrlichsten langstieligen Schnittrosen, in den edelsten Theorien empf. **F. Figarski**, Burgstraße 2 an der Kaiserbrücke.

**Stückkalk**

billig bei **Julius Jacoby**, Dachpappfabrik, Alexanderstraße 8.

**Strafbar**

ist jede Nachahmung unserer **Stekensperd-Bienenmilchseife** von **Bergmann & Co.**, Badenfeld, allein echte Schutz- u. Stedenperd. Dieselbe erzeugt ein zartes, reines Gesicht, volles jugendliches Aussehen, weiches, samtweiches Haut u. blendend schön. Teint. a. St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm**, Carl Schmidt, Carl Wenzel, Artl. Grey und Hedwig Kaffler.

**Bekanntmachung.**

**Die Stadtsparkasse** in Bromberg (Friedrichsplatz 13, Fernsprecheranruf 441) zahlt für

**Spareinlagen** bis 150 Mark 4 % für höhere Beträge 3 1/2 % Zinsen.

Sie gewährt **Hypotheken-Darlehen** zu 4 % (auch mit Amortisation) und **Lombard-Darlehen** zu 4 und 4 1/4 % Zinsen.

Verlosungstabellen und Kurszettel liegen aus. (275) **Kassenstunden** 8 1/2 — 1, 3 1/2 — 5 Uhr.

**Der Magistrat,** Sparcassen-Auditorium, Jeschke.

**Danzigerstraße 70, p. Max Gebhardt,** Pianofortebauer und Stimmer.

**Sabe Telephon-Anschluß Nr. 734.** Instrumentenfabrik **M. Wendler.**

**Annoucen für den Grandenzer Gefelligen,** sowie auswärts. Zeitungen nimmt entgegen (121) **Frau Charlotte Lowy,** Friedrichstraße 32. Original-Preis. Rabatt.

**Leite Preise. Begründet 1839. Carl Kurtz** 32 Hofenerstr. empfiehlt — außergewöhnlich billig —

**Kleiderstoffe,** schwarz u. farb., reine Wolle, Hauskleiderstoffe, Corsets, — Antifrost, Moiréstoffe —

**Wäsche, gutgenäht,** Schürken u. Lateneinen, — Wollmäntel u. Strümpf — Schürzen für Küche u. Haus.

**Gardinen,** Tischtücher, Servietten, Handtücher, Mouleaukoff, — Seidene Tischdecken —

**Einschütze** — federsticht — schiffarbig — — Steppdecken, Bettbezüge — in Damast, ganze Bettbreite,

**Gänsefedern** in 15 Sorten zu 1/2 u. 2/3 bis 3 u. 4 M., sehr daunereich. — Proben frei — (218)

**federkleine Dunne,** großhöckig, Fund 6 Mark. — Entensfedern 1 M. u. 1.10 — hiervon gefüllte Betten **Stand 15 Mark.** — Komplette Ausstattungen — Jedesmalige Rabattauszahl verhindert jeglichen Zwang.

**Rosen** circa 3000 qm Fläche stets in voller Blüte, empfehle daher abgezeichnete Rosen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen in mein Gärtnerie **Verticestr. 15** und Blumenhandlungen **Danzigerstr. 163** und **Elisabethstr. 21.** (123) **Jul. Ross, Fernsprecher 48.**

**6. Westpreussische Pferdelotterie.** Ziehung am **7. Juli 1904.** Hauptgewinne:

1 Equipage mit 4 Pferden, 1 2 1 und 40 Reit u. Wagenpferde. Lose à 1 Mark, mit Gewinnlisten Porto 30 P. mehr, empfiehlt und versendet **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Sachen** und ausgebeßert, Anaben den Folgen solcher Laster gearbeitet, gereinigt u. aufgebügelt. **J. Franzkowiak,** Schneider, Bahnhofstraße 90, Hof 1 Tr.

**Ein wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 81. Aufl. Mit 37 Abbild. Preis 3 Mark. Lesen sie jeder, der an irgend einem dieser Laster leidet, das Verlangen nach demselben. Zu beziehen durch **das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

**„Thuringia“,**

**Versicherungsgesellschaft in Erfurt. — Begründet 1853.** Grundkapital: 9 Millionen Mk. — Garantemitt. Anf. 1904: 61 Millionen Mk. Gezahlte Entschädigungen seit Bestehen d. Gesellschaft: 170 Millionen Mk.

Die Gesellschaft gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei feinerlei Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten:

**Lebens-Versicherung** aller Art (unantastbar, unberufbar, gebührenfrei) mit und ohne Dividendenanspruch, mit und ohne Einschluß des Invaliditätsfalles sowie der Kriegsgefahr, ferner **Lebens-, Kinder-, Altersversorgung-, Spar- u. Renten-** sowie **Sterbefallen-Versicherung** mit u. ohne ärztliche Untersuchung.

**Unfall-Versicherung** mit u. ohne Prämienrückgewähr (auch Reise-, See- und Lebenslängliche Eisenbahn-Unfallversicherung).

**Haftpflicht-Versicherung** (Versicherung gegen die Folgen gesetzlicher Haftpflicht aus Körperverletzungen, Gesundheitsschädigungen und Tötungen von Personen, sowie gegen Beschädigung, Vernichtung und Abhandenkommen von Sachen).

**Transport-Versicherung** einschließlich **Valoren-Versicherung, Einbruchdiebstahl- und Glas-Versicherung.** Ankauf erteilt und zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich: **Bromberg, Wilhelmstraße Nr. 6.** Die Generalagentur **A. Paulini.** (493)

**Pianoforte-**

**Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.** Pianinos in kreuz. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frachtfrei, mehrwöchentlich Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatl. ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

**Bestes Antiseptikum**

**Densos** für **Mund und Zähne.** Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!

**Preis pro Flasche M. 1.50.** Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. **Fritz Schulz, Leipzig** Chemische Fabrik. (210)

**Hervorragende Vergünstigung** für unsere geehrten Abonnenten!

**Neue Kriegskarte!** von Ost-Asien fünffarbig gedruckt, Format 49 x 63 cm, für nur 25 Pfg.

Jeder Karte ist eine achtseitige kurze Abhandlung über die kriegsführenden Mächte beigelegt. Zu beziehen durch die **Geschäftsstelle der Ostasiatischen Presse.** Auswärtige Abonnenten erhalten diese Spezialkarte gegen Vorbereinsendung von 30 Pfg. franko per Post.

**Zur neuen Bauzeit** empfehlen wir unsere wetterbeständigen, architektonisch schön wirkenden, rot engobierten, braun-, schwarz-, gelb- und grün glasierten **Doppelfalzziegel;** zu beziehen durch unsere Vertreter für **Posen und Provinz:** **Reinhard Werner & Comp.,** Bedachungsgeschäft und Verkaufsbureau: **Posen O. 1, Berlinerstr. 201, Hof — Telephon 1038** woselbst Proben, Preise und Preislisten gratis zu haben sind und welches auch auf Wunsch die fachgemäße Ausführung der Bedachung mit unseren Steinen übernimmt. (132) **Sachachtungsvoll Dampfziegelei und Tonwerke Hennigsdorf a. S. August Burg, Aktiengesellschaft.**

**Aufruf!** Lungen- und Nervenleidende, Magen-, Darm-, Leber-, Gicht-, Rheumatismus-, Asthmaleidende, Zuckerkranker, Blutarmer u. Bleichstüchtige, welche ihr Leiden auf natürlichem Wege (also ohne Medizin usw.) sicher und schnell beseitigen wollen, müssen unbedingt unsere Broschüre über die **Sauerstoff-Ernährung, durch Sauerstoff-Nährsalz** lesen. Wir sind bereit, einem jeden Leidenden, der uns seine genaue Adresse einsetzt, und 20 Pfg. in Briefmarken, für Porto zc. beifügt, von unserem **Sauerstoff-Nährsalz** eine **Schachtel umsonst** zur Probe, nebst ausführlicher Broschüre, über Sauerstoff-Ernährung zu senden. Es verläumt daher kein Leidender, uns seine genaue Adresse und 20 Pfg. in Marken sofort einzulenden. **Institut „Sanitas“, Brundobra i. Sa. Nr. 31.**

**Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817

Kunstmöbelfabrik, Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.

Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen.

Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen bestehend aus **Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass** mit Gardinen und Dekorationen **von 650 Mark an.** Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

**Pa. Oberschles. Gruben-Koks** für Zentralheizungen, Sauggas-Anlagen, Füllöfen und alle anderen Heizzwecke sehr geeignet. Durch höhere Heizkraft wesentlich geringerer Verbrauch und daher **billiger als Gaskoks.**

**Hermann Blumenthal jun.** Bromberg, Danzigerstrasse 136. (126)

**Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden** offenen Füßen, eiternden Wunden etc. hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus **Essig, Gaze, Blutreinigungstee** (Preis komplett Mk. 2.60) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anfertigungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist **nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Dietrich). **Sell'sche Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungstee** sind gesetzlich geschützt.

**Warnung!** Vielfach im Handel befindliche Honigkuchen werden auf den Packungen mit dem Vermerk **Thorner Katharinen Thorner Honigkuchen** oder **Thorner Honigkuchenfabrik** versehen, während ihre Herkunft mit dem **echten** berühmten Thorner Fabrikat nichts gemein hat und minderwertige Nachahmungen darstellen. Um sich vor Täuschungen zu schützen, bitte daher auf meine volle Firma und Schutzmarke zu achten. (250)

**Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas Thorn,** Königl. Preuß. und Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.

**Hohenlohesche Suppentafeln** mit concentr. Fleischbrühe rasch kochend, delikat, ausgiebig. Nur mit Wasser zu kochen. 40 Sorten. In der sparsamen Küche sehr beliebt.

**Liebst Du** etwas Herzhaftes, voll und doch lieblich und angenehm Mundendes, so ist (244) **Tell-Chocolade**, die extra dem deutschen Geschmack angepasst ist. Preis 25 Pfg. die Tafel, 40, 50, 60, 75 und 100 Pfg. per Karton.

**Wohnungs-Anzeigen** Wohnung v. 3 Zimmern mit Zubehör wird v. 1. Okt. gesucht. Off. mit Preisang. unt. **E. F.** sind a. d. Geschäftsst. d. Ztg. z. richt. **Gammstr. 2 sind Wohnungen** von 4 u. 3 Zimm. mit all. Konf., Gasheizung, Badezimmer, per sofort oder 1. Oktober zu verm. Näheres bei **Bengs, Concordia.** (95)

**1 Wohnung** v. 4 Zimm., Kab., Küche v. 1. 10. 04 zu vermieten, auch passend zu Bureauzimmern. **Friedrichstr. 63.** 3 gr. Zimmer, Küche u. Gard., 2 Zimm., Küche, heizb. Waschküche u. Gard. v. 1. 10. 04, um **Thornstr. 36.**

**Wohnungen** werden kostenlos nachgewiesen im Bureau d. Vereins d. Grund- u. Hausbesitzer zu Bromberg **Gammstraße 15, I.** Vormittags von 9 bis 11 Uhr. Nachmittags „ 3 bis 5 Uhr.

**5 Zimmer und Zubehör,** Badezimmer, per 1. Oktober zu verm. **Thornstraße 62.** Schreiber.

**Gammstraße Nr. 19, 20, 21** 1 Wohnung, 3 Zimm. v. 1. Okt. 1 do. 4 „ } zu verm. 1 do. 5 „ } mit Verh.

**Eine Wohnung, 5 Stuben** u. Alkov. Badeeinrichtung, Balkon, I. Et. **Schleierstr. 17.** (115)

**Wohn.** 3 Z. u. 3. I. E., v. 1. 10. z. verm. **Thornstr. 1.**

**Konditorei** mit voll. Ausst. 6 Jahre mit gutem Erfolg im Betriebe, zu verm. **Danzigerstr. 41.** Winnicki.

**Brückenstraße Nr. 5** 3 zimmerige Wohnung, 5 8 (1569) von **sofort** oder 1. Oktober zu vermieten. **Abt. Friedländer.**

**Wohn., 4 Z., Ball., Badezim.** v. 1. 10. z. v. **Elisabethmarkt 10.** Gehndal. 2 Gartenhaus, a. 2 Z. u. 3. erf. **Elisabethstr. 31.** Brinkmann.

**Herrsch. Wohn.** v. 7-8 Z. m. Gard. Hof z. verm. **Näh. b. C. G. Bandelow, Bahnhofstr. 62**

**Eine herrschaftliche, 6 zim.** Wohnung mit reichl. Zubehör von **sofort** zu verm. **Scheunemann, Danzigerstr. 43, I**

**Prinzenstraße 4b** 2 Zim., Kab., Küche, Kam. u. röh. Zub., Garten, v. 1. 10. zu verm.

**Luisenstr. 22** sind 5 u. 4 zimmer. herrsch. Wohn. nebst reichl. Zub. u. Ball. z. verm. Näheres **Mittelstraße 26.** (817)

**Livonienstr. 14, part.,** Wohn., 3 Zimm., Zub., Gärtch., Koch- u. Leuchtg., 1. 10. zu verm.

**Herrsch. Wohn.** 6 Zimmer, Küche, Zubehör, Garten, Gas, v. 1. 10. zu verm. **Winnicki.**

**Landgrundstücke** von 50 bis 100 Morg. a. darüber werden zu kaufen gef. Off. erb. **A. Pardau, Bromb., Posenstr. 6.**

**Im Str. Obornik** habe ich eine **Landwirtschaft** ca. 120 Morg., mit neuen Gebäuden und voller Ernte zu verkaufen. **M. Lachmann, Bartschin.**

**Wohnhaus** m. Stallungen, massiv, u. 6 Verg. Ackerl., f. günstig in **Ort** a. b. geleg., zu verk. Ferner **6 Morg. Ackerland,** zu Bartschin geeignet, ebenda zu verkaufen. **Näh. zu erfragen bei F. Wernicke, Gasthaus Bräuhemünde.**

**Kl. Haus, gr. Ort, a. elektr. Bahn** bill. z. verk. Off. u. 9 a. b. **Geschft. d. Z.** **Weg. bei Farn. Verh. ist mein gut vergr. Grundst. m. neu einger. Restaurant** sofort unter günstigen Bedingungen zu verkf. **F. Spiller, Brinzenstr. 19.**

**Das letzte, in meinem Geschäft** **Bahnhofstr. 15** noch stehen habende **nussb. Pianino** verkaufe für **430 M.** gegen Kasse.

**Verschied. Brauntweingebinde** grüßere Güte, sind stets vorräth. **b. A. Schild, Böttcherm., Brombg.**

**Neu nussb. Pianino** u. grüne Blüthgarmentur, 1 phot. Apparat 9 x 12 verk. bill. **Luisenstr. 11, vt. r.**

**Dom. Hohenfelde** Kreis Bromberg (255) hat tabellöse reinblütige **Vorkshire** **Eber u. Sauferkel** 8-10 Wochen alt, à 3 resp. 30 Mk. abzugeben. Die Tiere sind gegen Schmeineleuse u. Rotlauf geimpft. **Dierzu eine Beilage.**

**Herrsch. Wohn.** 6 Zimmer, Küche, Mädchenstube (heizbar), Bad zc., **Kaiserstr. 6,** v. 1. Oktober 04 zu vermieten. **Karl Bergner, Architekt, Elisabethstr. 52a.** (114)

**Danzigerstraße 23** 2 herrsch. Wohnungen von 7 Zim. nebst reichl. Zub. u. Gartenpromenade v. 1. 10. zu verm. **Grey.**

**Freundliche Wohnung:** 4 Zimm., reichl. Zubeh., Gas u. Gärtchen, finden ruhige Mieter **3. 1. 10. Kronenstr. 16.** Näh. 1 Tr.

**Herrsch. Wohn.** mit all. Zubeh., **Neuer Markt 12** von **sofort** zu verm. Näheres **86) Bureau, Neuer Markt 11.**

**Albertstr. 7, Wohnung, I. Et.** 4 Zimmer, Garten, Gas u. a. 3bb., 1. 10. zu verm.

**Neue Pfarrstraße 4, 1 Tr.,** Wohnung, 4 Z., Kab., Küche u. Zubeh., v. 1. 10. 04 zu vermieten.

**Gammstr. 16** zwischen Bahnhof- und Töpferstraße gelegen, von **sofort** oder **später, 1 Wohnung, 1 Tr. f. 500 Mk., 1 Wohnung, part., f. 460 Mk., v. 1. Oktober** zu vermieten. (117)

**Danzigerstraße 41** eine Wohnung in der **Bel. Etage, 5 Zimmer, Badraum u. Zubehör** zu vermieten. **Winnicki.**

**Gammstraße Nr. 26** Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Zubeh., behör., Garten, Gas, Beleuchtung, Gasofen, zu verm.

**Hofwohn., 2 Stub. u. Küche** sofort oder später zu vermieten. **Scheunemann, Danzigerstr. 43.**

**Kontor mit Speicherräumen** sind v. **sof.** ob. **später** zu vermieten. **Töpferstr. 3.** Max Machowicz.

**Posenstr. 5 gr. Arbeits- u. Lagerräume, 2 Zimm. u. Stallung,** von **sofort** oder **spät.** zu vermieten.

**Wallstr. 19** ist eine **Werkstatt** von **sof.** zu vermieten. **Gröger.**

**Ein gut möbl. Zimmer** zum 1. Juli zu verm. **Pöwstr. 3,** 3 Tr. rechts, vis-à-vis d. Hauptpost.

**Gut möbl. Z. ev. m. a. Pers. f. best. Gr. v. **sof.** zu verm. **Wolffstr. 2, III.****

**Möbl. Zimmer** mit Pension zu verm. **Rinkauerstraße 8, II.**

**Kauf und Verkauf** Wir suchen **einen Ladentisch** mit a. ob. Schreibtafel zu kaufen. „**Fortschritt**“ **Bromberger Wachs-, Schließ- und Reinigungs-Gesellschaft.**

**1/2 Liter-Flaschen** kauft **J. Spaete Nachflg., Bahnhofstr. 8.**

**Dachpflanze** kauft jedes Quantum **Julius Jacoby, Brombg.** Dachpappfabrik.

**Landgrundstücke** von 50 bis 100 Morg. a. darüber werden zu kaufen gef. Off. erb. **A. Pardau, Bromb., Posenstr. 6.**

**Im Str. Obornik** habe ich eine **Landwirtschaft** ca. 120 Morg., mit neuen Gebäuden und voller Ernte zu verkaufen. **M. Lachmann, Bartschin.**

**Wohnhaus** m. Stallungen, massiv, u. 6 Verg. Ackerl., f. günstig in **Ort** a. b. geleg., zu verk. Ferner **6 Morg. Ackerland,** zu Bartschin geeignet, ebenda zu verkaufen. **Näh. zu erfragen bei F. Wernicke, Gasthaus Bräuhemünde.**

**Kl. Haus, gr. Ort, a. elektr. Bahn** bill. z. verk. Off. u. 9 a. b. **Geschft. d. Z.** **Weg. bei Farn. Verh. ist mein gut vergr. Grundst. m. neu einger. Restaurant** sofort unter günstigen Bedingungen zu verkf. **F. Spiller, Brinzenstr. 19.**

**Das letzte, in meinem Geschäft** **Bahnhofstr. 15** noch stehen habende **nussb. Pianino** verkaufe für **430 M.** gegen Kasse.

**Verschied. Brauntweingebinde** grüßere Güte, sind stets vorräth. **b. A. Schild, Böttcherm., Brombg.**

**Neu nussb. Pianino** u. grüne Blüthgarmentur, 1 phot. Apparat 9 x 12 verk. bill. **Luisenstr. 11, vt. r.**

**Dom. Hohenfelde** Kreis Bromberg (255) hat tabellöse reinblütige **Vorkshire** **Eber u. Sauferkel** 8-10 Wochen alt, à 3 resp. 30 Mk. abzugeben. Die Tiere sind gegen Schmeineleuse u. Rotlauf geimpft. **Dierzu eine Beilage.**

## Beilage.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Juni.

**\* Zum Provinzial-Sängerfest.** Während der erste Tag des Provinzial-Sängerfestes (Sonntag, 2. Juli) bekanntlich im weitestlichen das erste Festkonzert in der Ezerierhalle des 14. Inf.-Reg. (Cronerstraße) und am Abend das Festessen bei Bäcker bietet, bringt der Sonntag, 3. Juli, wie schon kurz erwähnt, auch ein farbenfrohes Schauspiel für das Auge: den großen Festzug. Hoffen wir, daß die Wetterlaune dieser Veranstaltung gnädig gesinnt sei, daß heller freundlicher Sonnenschein über ihr leuchte und das farbenprächtige Bild zu voller Geltung kommen lasse, nicht nur im Interesse aller Festzugteilnehmer, sondern auch der Tausende von Zuschauern, die dann zweifellos entlang der dekorierten Feststraßen Spalier bilden werden. Die Musik im Festzug wird von den Militärkapellen gestellt, voran die Dragonerkapelle zu Pferde in Kostümen der Papenheimer Kürassiere. Es folgen darauf Gerolde mit dem Reichsbanner, umgeben von Pagen, während das Bundesbanner in einem Wagen vorangefahren wird. Im weiteren Verlauf folgen in angemessenen Zwischenräumen die Festwagen. Der erste von diesen, nach einem Entwurf des Theatermeisters Wolff, hat zum Motiv „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“, ein dichterisches Motiv, das nicht nur künstlerisch populär ist, sondern auch prächtige Gelegenheit zur Entfaltung malerischer Gruppen und Kostüme bietet. Ein zweiter Festwagen, den der Gesangsverein „Kornblume“ in Schlawenau stiftet, bringt eine „Huldigung vor dem Kaiser“ und betont noch das nationale Moment. Als dritter erscheint ein „Rosenwagen“ als Symbol blühender Sommerpracht, und umgeben von einem Kranz junger Damen. Damit am Ende aber schließlich der Humor zu Worte kommt, bringt der vierte Festwagen eine humoristische Gruppe „Kast der Sänger in der Schänke“ bei schäumendem Gefirnisaft. So sind in den Festwagen die mannigfachen Momente vermerkt und vereint zu einem eindrucksvollen harmonischen Ganzen. Hoffen wir auf gut Wetter; dann wird sich auch ein lebhaftes Bild darin entwickeln, daß sich auf die Festzugteilnehmer eine „lustige Grüße“, vom Publikum gesendet, herniederläßt als freudige Begrüßung der stattlichen Sängerscharen aus allen Gauen der Provinz.

**† Bezirksauskunft.** Am Sonnabend fand unter dem Vorsitz des Verwaltungsgerichtsdirektors Tschmar eine Sitzung des Bezirksauskunftsausschusses statt. Mit mündlicher Verhandlung gelangten u. a. Streitigkeiten zur Beratung, von denen wir einige von allgemeinem Interesse hier verzeichnen. In der Streitfrage der Stadtgemeinde Bromberg gegen den Distriktskommissar Bromberg II wegen Aufhebung einer wasserpolizeilichen Verfügung — es handelt sich um einen Graben in Bleichfelde — wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Der Kaufmann Simon Casper hierseits, der gegen den Magistrat hier wegen Vergrößerung seiner Destillationsräume geklagt hatte, wurde mit seiner Berufungsklage abgewiesen und der Wert des Streitobjekts auf 1000 Mark festgesetzt. — In der Streitfrage des Hotelbesizers Schliep hier gegen den Magistrat und die Polizeiverwaltung hierseits wegen Verrücktheit im Kellerlokal des Hotels wurde die Verfügung der Beklagten zurückgewiesen und dem Kläger der Auskauf usw. in den betreffenden Räumen nach Ausführung kleiner baulicher Veränderungen gestattet. — Aus den Mitteilungen an das Kollegium ist folgendes zu entnehmen: Genehmigt worden sind: der Antrag des Kreises Inowrazlaw, betreffend den Verkauf des alten Ständehauses; der Kreisratsbeschluss betreffend Beitrag für die landwirtschaftliche Winterschule in Wirßig; der Antrag des Magistrats Bartischin wegen Aufnahme eines Darlehens von 5500 Mk.; der Antrag des Kaufmanns Louis Kronheim hier auf Erbauung eines Schanzengebäudes im Überschwenmungsgebiet der Neße bei Sophiendamm.

**\* Das korrespondierende Publikum** wird von neuem ersucht, zur Erleichterung des Verteilungsgeschäfts und zur Beschleunigung der Briefbestellung in Breslau in den Aufschriften der dahin bestimmten Briefbindungen hinter der Angabe des Bestimmungsorts stets die Nummer der Postanstalt zu vermerken, durch welche der Empfänger seine Briefschaften zugestellt erhält. Den in Breslau wohnhaften Briefempfängern ist diesseits empfohlen worden, den mit ihnen in schriftlichem Verkehr stehenden Personen die Nummer ihres dortigen Bestellpostamtes mitzuteilen und letztere am Kopf der Briefe, Rechnungsformulare usw. handschriftlich oder durch Druck ersichtlich zu machen. In den Schalterhallen der Postämter an größeren Orten außerhalb Schlesiens sind Verzeichnisse ausgehängt, aus denen ersichtlich ist, zu welchen Bestellpostämtern die einzelnen Straßen und Plätze der Stadt Breslau gehören.

**\* Samariterunterricht in Fortbildungsschulen.** Die moderne Industrie nimmt sowohl im Groß- wie im Kleinbetriebe immer mehr die Hilfe von Maschinen in Anspruch. Wenn auch alle nur erdennlichen Maßregeln getroffen werden, um Unglücksfälle zu verhüten, so ist doch ein jeder, der in diesen Werkstätten zu arbeiten hat, unausgesetzt von Gefahren umgeben. Nur in wenigen Fällen kann sofort ärztliche Hilfe beschafft werden. Zumeist verstreicht zwischen dem Augenblick des Unglücks und dem Eintreffen des Arztes eine verhältnismäßig recht lange Zeit. Es wäre ja wünschenswert, daß jeder erwachsene Mensch geschickt genug wäre, in allen solchen Fällen helfend einzugreifen. Da die Erreichung dieses Zieles aber noch in nebelhafter Ferne liegt, müssen im Interesse der Allgemeinheit alle nur möglichen Mittel versucht werden, um die Zahl der geeigneten Nothelfer zu vermehren. Wir

glauben, unsere Fortbildungsschüler gehören in diese Reihe. In den deutschen Volksschulen wird ein trefflicher Unterricht in der Menschenkunde erteilt. Die Fortbildungsschüler besitzen demgemäß eine ausreichende Kenntnis des menschlichen Körpers und der Funktionen der einzelnen Teile desselben. Da die jungen Leute also die nötigen Vorkenntnisse besitzen und die Notwendigkeit der rechten Hilfeleistung begreifen, besitzen wir in ihnen geeignete Kräfte für den Samariterdienst. Freilich ist die der Fortbildungsschule zubemessene Unterrichtszeit so knapp bemessen, daß wir von derselben auch für diesen hochwichtigen Zweck nichts abzutreten vermögen. Die an verschiedenen Schulen angestellten Versuche haben aber ergeben, daß sich nach Schluß des Unterrichts eine reichliche Anzahl von jungen Leuten findet, welche freiwillig an diesem Unterricht teilnehmen. Daß derselbe durch einen Arzt erteilt werden muß, halten wir für selbstverständlich.

**\* Eine dankenswerte Wohlfahrts-Einrichtung** ist von der hiesigen Armendirektion getroffen worden. Wenn in einer armen Arbeiterfamilie die Mutter längere Zeit das Bett hüten oder zur Entbindung oder zur Heilung eine Klinik aufsuchen muß, so kann sie bei dem zuständigen Armen-Kommissionsvorsteher beantragen, daß ihr für die Dauer ihrer Verhinderung zur Weiterführung ihrer Hauswirtschaft eine Hilfe bestellt werde.

**\* Eine Stadtverordneten-Sitzung** findet am nächsten Donnerstag statt. Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Antrag des Magistrats um Genehmigung des Bauprogramms zum Neubau des Diesjährigen Waisenhauses. Ferner soll ein Bauplan an der Bachmannstraße für 26 000 Mark an den Spediteur Max Rosenthal verkauft werden. Ein weiterer Antrag betrifft den Neubau einer katholischen Präparandenanstalt am Posener Platz. Bezüglich der Handwerksausstellung beantragt der Magistrat, den Antrag der Handwerkskammer um Bewilligung einer Beihilfe abzulehnen, da die Höhe der Staatsunterstützung noch unbekannt ist, auch nicht zu übersehen ist, ob die Höhe des angebotenen 22 000 Mark geschätzten anschlagsmäßigen Defizits richtig gerednet ist. Die Sammlungen des Lehrers Naßat sollen für 6000 Mark angekauft werden. Außerdem gelangen noch mehrere kleinere Vorlagen zur Erledigung.

**\* Radwettkfahren.** Wie aus dem heutigen Infanteriebericht ersichtlich, findet morgen nachmittag 4 Uhr auf der Rennbahn eine Wettkampf zwischen dem Holländer R. de Jellietz Goethart und dem Hamburger Meisterschaftsfahrer Fritz Gulder statt. Gulder hat den Sieger des 30 Kilometer-Mennens dazu herausgefordert, weil er am Sonntag infolge mangelhafter Führung nur den dritten Platz belegen konnte. Er hat nun für morgen den großen 18 H P Motor des Regers Bendredt engagiert und so dürfte sich die Wettkampf, da auch der Holländer seinen großen Motor zurückbehalten hat, äußerst spannend gestalten. Neben dem Watsch finden noch Niegerrennen statt.

**D. Der Verein deutscher Katholiken** feiert am Sonntag im Etablissement Wolter in Schröttersdorf sein Sommerfest, das allerdings unter der Ungunst des Wetters litt. Trotzdem war der Besuch verhältnismäßig recht reger. Das Konzert begann um 4 Uhr. Im Laufe des Abends wurden den Kindern in Form kleiner Geschenkartikel angenehme Überraschungen bereitet, deren letzte dann eine Kinderpolonaise mit Lampions war, worauf ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Dann trat der Tanz in seine Rechte, der nun auch die Erwachsenen für alle Unbill des Abends entschädigte und noch lange beisammen hielt.

**\* Personalien.** Der kommissarische Kreisinspektör Hoppe in Wirßig ist zum Kreisinspektör ernannt.

**h. Schöffen, 27. Juni.** (Besitzwechsel.) Gutsbesitzer Stern in Alden hat sein Freischnitzgut an die königliche Ansiedlungskommission verkauft. Gutsbesitzer Krüger in Briesen hat sein Gut an einen polnischen Besitzer aus Posen verkauft.

**Schöffen, 26. Juni.** (Einschrecklicher Unfall.) Es hat sich vorgelesen in Roschowo ereignet. Dort waren einige Arbeiter in einem Schuppen beschäftigt, als dieser plötzlich auf einer Seite zusammenstürzte. Die Arbeiter Dzibona und Lagodjinski wurden unter den Trümmern fast begraben. Obwohl die Unglückslichen aus der schrecklichen Lage bald befreit wurden, hatten sie doch schwere innere Verletzungen davongetragen.

**h. Argentan, 27. Juni.** (Kriegerverein.) Verkauf. Gestern beging der Kriegerverein sein Sommerfest in Wittowskis Saal und Garten durch Konzert, Kinderbelustigungen, Verlosung und Tanz. Der Vorsitzende, Fortmeister Schartow, hielt die in ein Hoch auf den Kaiser ausklingende Festrede und überreichte dann dem in Kürze von hier scheidenden Direktor der Zuderfabrik Bierzhoslawitz, Herrn Behrens, ein Diplom als Ehrenmitglied des Kriegervereins. — Sicherem Vernehmen nach ist das etwa 1300 Morgen große Gut Parchanie bei Argentan für den Preis von etwa 500 000 Mk. in den Besitz des Kaufmanns und Vorwerkbesizers Brunner in Argentan übergegangen.

**x. Vohsen, 27. Juni.** (Abschiedsfeier.) Am Sonnabendabend fand in dem Hotel Fromm eine Abschiedsfeier für den am 1. Juli aus dem Schuldienst scheidenden ersten Lehrer Fischer aus Güntergoß statt, welcher sich während seiner 45jährigen Amtstätigkeit in Güntergoß allgemeine Liebe und Achtung erworben hat.

**h. Patofsch, 27. Juni.** (Gemeindebildung.) Gasanstalt. Zu der gestern gemeldeten Eingeleibung der hiesigen Zuderfabrik „Union“ in den Stadtbezirk Patofsch ist noch ergänzend nachzutragen, daß dieselbe nunmehr endgültig erfolgt ist, da die Zuderfabrik keine weiteren Eingeleibungen macht. Welche Vorteile der Stadt aus der Eingemeindung erwachsen, ist schon daraus zu ersehen, daß ihr an Steuern allein 18 000

Mark jährlich zufließen. — In diesen Tagen ist der Bau einer städtischen Gasanstalt, welche von der Anrogen-Luftgas-Gesellschaft in Hannover errichtet wird und gegenüber dem im Bau begriffenen städtischen Schlachthause zu stehen kommt, begonnen worden.

**r. Uß, 27. Juni.** (Lotteriegewinne, Kriegerverein.) Cäcilienverein. Die fünfte Ziehung der Preußischen Klassenlotterie brachte den Gebrüder F. hierseits einen Gewinn von 36 000 Mark. — Gestern hielt der Kriegerverein für Uß und Umgegend im Hotel „Deutsches Haus“ eine außerordentliche Generalversammlung ab. Ein Punkt der Tagesordnung betraf „Gleichmäßige Kopfbedeckung bei öffentlichen Aufzügen.“ Es wurde beschlossen, eine Firma in Schneidemühl zu beauftragen, die erforderliche Anzahl von Zylinderhüten zu einer nächsten Monatsversammlung zu beschaffen. Das Sommerfest des Kriegervereins soll die Gestalt eines Volksfestes erhalten. Der Ertrag soll dem Krieger-Denkmalfonds-Uß überwiesen werden. — Heute stattete der Cäcilienverein (katholischer Kirchenchor) aus Deutsches Haus unserer Stadt einen längeren Besuch ab. Um 8 1/2 Uhr nahmen sämtliche Mitglieder an dem Gottesdienste teil. Später besichtigte der Verein den neben der Kirche liegenden berühmten Kalvarienberg. Von dort aus hörte man einige geistliche Lieder über unsere Stadt erklingen.

**Z. Strelno, 27. Juni.** (Kirchenkonzert.) Gestern nachmittag 6 Uhr fand unter Mitwirkung der Konfirmanden Frau Oberarzt Dr. Follin aus Posen ein Kirchenkonzert des hiesigen evangelischen Kirchenchores statt. Trotz des strömenden Regens war die Kirche ziemlich gefüllt. Die Sopranistin sang u. a. Lieder von Seb. Bach, Franz und Hummer, während der Verein drei Nummern aus „Der Tod Jesu“ von Braun und gemischte und Frauenchöre zum Vortrag brachte. Die Orgelpartien hatte der Dirigent des Vereins, Kantor Hoffmann, mit übernommen. Der Erlös des Konzerts wird zur Ausschmückung der Kirche verwendet werden.

**B. Mogilno, 27. Juni.** (Vortrag.) In der in vergangener Woche abgehaltenen Sitzung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Mogilno, zu welcher auch die Damen der Vereinsmitglieder zahlreich erschienen waren, hielt Obstdirektor Reiffert von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen einen Vortrag über „Sterilisieren der Früchte und Beerenobstweinebereitung.“ Referent zeigte die zu diesem Zwecke notwendigen Apparate vor, deren Anschaffung eine Ausgabe von etwa 20 Mark erfordert, beschrieb den Vorgang des Sterilisierens und ließ sodann Früchte, welche bereits vor drei und mehr Jahren sterilisiert worden waren, zum Kosten vorlegen; es wurde die Vorzüglichkeit derselben in bezug auf Reinheit in Geschmack und Aroma anerkennend hervorgehoben.

**W. Samotzjin, 27. Juni.** (Generalversammlung.) Die hiesige Spar- und Darlehnskasse hielt gestern ihre ökonomische Generalversammlung ab. Aus dem erstatteten Geschäftsbericht des Rendanten ergab sich ein erfreuliches Wachstum der Kasse. Der Umsatz stieg auf ungefähr 1 1/2 Millionen Mark und die Spareinlagen auf 138 000 Mk. Das Geschäftsjahr 1903 begann mit 200 Mitgliedern; es schied 7 aus, während 49 neu aufgenommen wurden, so daß dasselbe mit 242 Mitgliedern abschloß. Die Zahl der Geschäftsanteile betrug 290 und die Kasssumme 174 000 Mk. Aus dem Vortrage schied der Hauptlehrer Steier, derselbe wurde einstimmig wiedergewählt. Für die ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrats wurden neu gewählt: Köniak, Distriktskommissarius Panke, Kaufmann W. Müller und Kaufmann Koller. Zum Schluß dankte Pfarrer Dietrich dem Vorstande für die gute Geschäftsführung und hob besonders hervor, daß die Kasse seit ihrem Bestehen noch keine Verluste zu verzeichnen hatte.

**P. Wogrowitz, 27. Juni.** (Verschönerung des Kriegerfestes.) Am 26. d. M. wollte der hiesige Kriegerverein sein Stiftungsfest in größerem Rahmen auf dem Spielplatz im königlichen Walde feiern. Den Tag über aber regnete es fast ohne Unterlaß, das Fest konnte daher leider nicht stattfinden und soll auf den 7. August verschoben werden.

**Gollantsch, 25. Juni.** (Gagel.) Gestern ging in Choyna ein Hagelwetter nieder, das ziemlichen Schaden angerichtet hat.

**x. Janowitz, 27. Juni.** (Zubiläumfeier.) Spar- und Darlehnskasse. Ernteaussichten. Gestern feierte die hiesige vereinigte Handwerkerinnung in dem nahen Brudzyner Wäldchen ihr 25jähriges Stiftungsfest. Die Stadt war zu diesem Tage mit Ehrenporten und Guirlanden schon geschmückt. Nachdem der Altmeister Tafelski im Stellerschen Saale, dem Versammlungsorte, die erschienenen Gäste begrüßt hatte, ergriff der Bürgermeister Hornig das Wort zu einer längeren Rede, welche in ein Kaiserhoch ausklang. Der Vertreter der Handwerkskammer ermahnte, fest und treu zusammenzuhalten. Aus Anlaß dieser Feier wurden der Klempnermeister Schendel, der Schneidermeister Ragiewski und der Schmiedemeister Jelske zu Ehrenmitgliedern ernannt. Alle drei sind Mitbegründer des Vereins und haben während der ganzen Zeit diesem angehört. — In Birkenfelde errichteten die dortigen Ansiedler eine Genossenschaft unter der Firma: „Deutscher Spar- und Darlehnskassenverein e. G. m. U.“ — Die Aussichten auf eine gute Ernte nehmen in hiesiger Gegend von Tag zu Tag zu. Der Roggen steht ausgezeichnet und an der Sommerung ist nichts auszusetzen.

**L. Posen, 27. Juni.** (Sittlichkeitsverbrechen.) In letzter Zeit mehren sich hier in Posen die Verbrechen gegen die Sittlichkeit in auffälliger Weise. So wurde gestern der Diener einer Badeanstalt verhaftet, dem zur Last gelegt wird, unzüchtige Handlungen mit Kindern vorgenommen zu haben. In einem Hausflur auf der Bismarckstraße wurde ein Hörer der hiesigen Akademie in

dem Augenblick verhaftet, als er an einigen kleinen Kindern unzüchtige Handlungen vornehmen wollte. Ferner wurde ein in Wilda wohnender Schuhmacher wegen Blutschande, begangen an seiner 18jährigen Tochter, verhaftet. Auch in vergangener Woche wurde ein hiesiger Glasergehilfe, Seifert, verhaftet, der an einem 6-jährigen Mädchen in der empörendsten Weise sich vergangen hatte, so daß das Mädchen schwer krank darnieder liegt.

**D. Trowa, 26. Juni.** (Sittlichkeitsverbrechen.) Der Knecht Michalut aus Kottow ist wegen eines an einem Schulkinde begangenen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet und dem hiesigen Justizgefängnis eingeliefert worden.

**z. Briesen, 26. Juni.** (Bezirksstag. Todesfall.) Aus Anlaß des 25jährigen Stiftungsfestes des hiesigen Kriegervereins fand auch der Bezirksstag und das Bezirksfest der Kriegervereine des Bezirks Thorn statt. In den Kassenbericht schloß sich der Bericht des Vorsitzenden über die Teilnahme an dem Abgeordnetentage in Hirshberg an. Als Vertreter zum nächsten Abgeordnetentage wurde Bürgermeister Hartwich-Culmsee ausgesprochen. Der nächste Bezirksstag soll in Culm stattfinden. Heute fanden sich mehrere hundert Krieger zum Feste ein. Auch der Regierungspräsident von Jagow-Marienburg war erschienen. Die Stadt ist aus diesem Anlaß großartig geschmückt. Um 10 1/2 Uhr fand der Feldgottesdienst statt. Um 12 1/2 Uhr mittags marschierten die vereinigten Krieger vom Vereinshause aus zum Kriegerdenkmal. Hier wurden sie vom Bürgermeister v. Gostomski im Namen der Stadt begrüßt. Hauptmann Maerker hielt die Festrede und brachte das Kaiserhoch und darauf der Regierungspräsident ein Hoch auf die Kriegervereine aus. Nach verschiedenen Ansprachen begab sich der Zug zurück ins Vereinshaus. Hier fand ein Konzert mit nachfolgendem Tanze statt. — Am 25. Juni verstarb, vom Schläge gerührt, der Amtsgerichtsrat Andreas Wiese, hierseits.

**Danzig, 27. Juni.** (Einen interessanten Fund) machte vor einigen Tagen der Wagger der kaiserlichen Werkst. Als man infolge langsamen Ganges den Wagger zum Stillstand brachte, fand man in einem der Eimer ein altes Geschloß. Das Kasser des Rohres ist 8,5 Zentimeter. Durch vier aufgeschlossene Ringe ist das Geschloß verstärkt. Wahrscheinlich ist das Rohr während der napoleonischen Zeit in die Weichsel versenkt worden, oder beim Transport über Bord gefallen. Das Alter des Geschloßes kann aber bedeutend höher sein, da eine Konstruktion, wie sie der Fund aufweist, schon im 17. Jahrhundert üblich war. Möglich ist, daß in der Nähe des Fundortes noch mehrere alte Geschloße und Waffen gefunden werden.

### Gerichtssaal.

**Berlin, 27. Juni.** (Scherzmünzen vor Gericht.) Durch Anfertigung eines Scherzartikels beziehungsweise wegen Anfertigung dazu sollten sich die Gebrüder Johann und Ludwig Lauer, Inhaber einer Münzprägestalt in Nürnberg, sowie der Kaufmann Sachs zu Berlin einer Übertretung des Münzgesetzes schuldig gemacht haben. Ende vorigen Jahres wurde hier und an anderen Orten ein Scherzartikel verbreitet in Form einer Münze, die auf der einen Seite wie ein Heinrich II ausseh. Auf der hinteren Seite befanden sich mehrere erhabene Kreise und in der Mitte ein kleiner Spitzer Stachel. Der Scherz bestand nun darin, daß das münzähnliche Ding bei einer Zahlung unbemerkt mit dem Stachel in den Tisch gedrückt wurde und der Empfänger sich vergebens bemühte, das Geld einzufrieden. Findige Köpfe kamen auf die Idee, den Stachel abzuseilen und das münzähnliche Stück in betrügerischer Weise für Automaten zu verwenden, was wegen des übereinstimmenden Gewichtes angängig war. Die Automatenengesellschaft wurde um mehrere hundert Mark geschädigt. Danach wurde obige Anklage erhoben. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung, weil es die Scherzstücke nicht für geeignet hielt, als echtes Geld herauszugeben zu werden. Hiergegen legte der Anwalt Berufung ein. Er machte im getrigen Termine vor der dritten Strafkammer geltend, daß das Gesetz denjenigen mit Strafe bedrohe, der Stempel oder Formen herstelle, die zur Anfertigung von Metallgeld dienen könnten. Es genüge also, wenn die mit einem solchen Stempel hergestellten münzähnlichen Fabrikate nach dem Muster bestimmter, unter öffentlicher Autorität in Geltung gesetzter Geldstücke angefertigt und dem echten Gelde soweit ähnlich sind, daß ihre Beschaffenheit den Arglosen im gewöhnlichen Verkehr zu täuschend geeignet ist. Dies sei im vorliegenden Falle zutreffend. Er beantragte gegen jeden Angeklagten 20 Mark Geldstrafe. Die Verteidiger vertraten die entgegengesetzte Ansicht und plädierten für Freisprechung, auf die der Gerichtshof auch erkannte.

**ll. Thorn, 27. Juni.** Die Strafkammer verurteilte heute den Güteragenten Valentin Smucinski von hier wegen Urkundenfälschung und Betruges zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe oder weiteren 20 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust. Derselbe vermittelte vor einiger Zeit den Verkauf des im Kreise Briesen gelegenen Gutes Mittenwalde und erhielt dafür vom Verkäufer eine Provision von 1100 Mk. ausgezahlt. Smucinski behauptete aber, eine Provision von 1500 Mk. fordern zu können und wurde wegen der Differenz klagbar. In dem Prozeß legte er zum Erweise, daß ihm die höhere Provision versprochen worden sei, einen Brief des Verkäufers vor. Bei näherer Befichtigung des Schreibens ergab sich, daß in demselben vier Fälschungen von Ziffern vorgenommen waren. Dies trug dem Smucinski die höhere Provision ein. — Der Schuhmacher Jakob Jatzemski aus Siegfriedsdorf wurde wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

# Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 27. Juni, 12 Uhr.

Saus und Tribünen sind besetzt. Am Ministertisch: Freiherr von Rheinbaben, Freiherr von Hammerstein u. a.

Auf der Tagesordnung steht zunächst, nachdem eine Rechnungssache auf Antrag des Abgeordneten Dr. Sattler (nat.-lib.) von der Tagesordnung abgesetzt wurde, die Wahlprüfung der Wahl des Abgeordneten Stadmann (kons.).

Die Kommission beantragt, die Wahl für gültig zu erklären. Das Haus tritt ohne Debatte dem Kommissionsbeschluss bei.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzes betreffend Erhöhung des Grundkapitals der Seehandlung.

In der Generaldebatte scheidet Abg. von Strombeck (Str.) Bedenken geltend zu machen, bleibt aber durchaus unverständlich.

Abg. Ghylling (freif. Vb.) wünscht eine gesetzliche Fixierung der Befugnisse der Seehandlung, bisher fehle es leider daran.

Finanzminister von Rheinbaben führt aus, die Befürchtung, daß die Regierung ähnlich wie bei der Seehandlung auch bei anderen Staatsverwaltungen einen Reiterfonds ohne Zustimmung des Landtages sich anlegen werde, sei grundlos. Beweise dafür, daß die Seehandlung niemals unkonstitutionell gehandelt habe, seien auch heute nicht erbracht.

Hiermit schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wird das Gesetz ohne Debatte und sodann in der Gesamtstimmung definitiv angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Ansiedelungsgesetzes.

Es wird beschlossen, zunächst eine Generaldebatte bei dem grundlegenden Artikel 1 abzuhalten, der den § 13 des Ansiedelungsgesetzes von 1886 abändert. Die Hauptbestimmung ist in § 13b. enthalten, nach welchem die Genehmigung zur Ansiedelung verweigert werden kann, wenn die Ansiedelung mit den Zielen des Ansiedelungsgesetzes im Widerspruch steht.

Abg. Dr. von Dziembowski (Pole) beantragt, den § 13b. zu streichen.

Che jedoch die Generaldebatte beginnt, beantragt

Abg. Dr. von Dziembowski (Pole), das ganze Gesetz an die Kommission zurückzuberufen und begründet diesen Antrag in längerer Rede, in welcher er besonders hervorhebt, daß wichtige verfassungsmäßige Bedenken gegen das Gesetz vorlägen. Auch seien verschiedene Fragen von der Regierung nicht beantwortet worden. Redner wird jedoch, als er weiter auf die Materie eingehen will, von dem Präsidenten von Kröcher daran verhindert.

Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.) spricht sich gegen die Zurückverweisung an die Kommission aus. Der Kommissionsbericht gäbe erschöpfende Auskunft darüber, weshalb die Fragen nicht beantwortet seien. Im übrigen gäbe es Leute, die mehr fragen könnten, als man beantworten könne. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. von Skarzynski (Pole) unterstützt den Antrag von Dziembowski.

Abg. Dr. von Dziembowski polemisiert gegen den Abgeordneten Dr. Friedberg, derselbe habe kein Recht, sich als Professor hinzustellen und Behauptungen zu erteilen. Die Polen wollten keine Obstruktion, sondern nur eine sachliche Beratung, diese sei aber ohne nochmalige Beratung in der Kommission nicht möglich.

Abg. von Gynern (nat.-lib.) bekämpft den Antrag von Dziembowski.

Der Antrag auf Zurückverweisung an die Kommission wird hierauf abgelehnt.

Berichterstatter Bosse (kons.) referiert kurz über die Verhandlungen der Kommission.

Abg. Kooren (Zentr.): Meine politischen Freunde sind gegen das Gesetz, denn dasselbe wird

schwerwiegende staatsrechtliche und wirtschaftliche Konsequenzen haben, deren Tragweite man noch gar nicht übersehen kann. Vor allem wird das Gesetz eine allgemeine Entwertung des Grund und Bodens im Osten zur Folge haben. Deshalb mehrten sich auch aus agrarischen Kreisen die Gegner des Gesetzes mit jedem Tage. Ein so folgenreiches Gesetz sollte man daher nicht am Vorabend der Beratung verabschieden. Das würde im Lande den allerhöchsten Eindruck machen. Wenn die preussische Polenpolitik erst zu solchen Mitteln greifen muß, dann ist sie dem vollständigen Zusammenbruch nahe. Wir lehnen das Gesetz ab, weil es eine ungeheuerliche Entwertung der Polen bedeutet und mit Recht und Gerechtigkeit im Widerspruch steht. Ferner steht es nicht nur mit dem Geiste, sondern auch mit dem Wortlaut der Verfassung in Widerspruch. Das, was ich hierüber in der ersten Lesung sagte, ist bis jetzt nicht widerlegt worden. Jede polnische Ansiedelung muß nach dem § 13b verweigert werden, die Verfassung schließt aber ausdrücklich jede differentielle Behandlung der preussischen Staatsbürger aus. Tatsächlich ist es den Polen jetzt unmöglich, sich anzusiedeln, hierin liegt die größte Einschränkung des Eigentumsrechtes und also nicht nur eine Verletzung der preussischen Verfassung, sondern auch eine Verletzung der Reichsverfassung. Unter allen Umständen müßte also nach 21 Tagen noch eine vierte Lesung stattfinden. (Beifall im Zentr.)

Abg. Glakel (nat.-lib.): Wenn man den Vordränger hörte, könnte man meinen, daß den Polen ein Wunder wie großes Unrecht geschehen sollte. (Lachen im Zentr.) Davon ist aber keine Rede, ebensowenig kann man von einem Verfassungsbruch reden. Meine Freunde haben den § 13b genau geprüft und würden nie einem Gesetze zustimmen, das einen Verfassungsbruch darstellt. Es ist nach dem Gesetz den Polen nicht verboten, Grundeigentum zu erwerben und zu behalten, davon steht kein Wort in dem Gesetz; aus dem Gesetz eine Verfassungsverletzung herzuholen, ist ein dialektisches Kunststück. Von einer Verletzung der Reichsverfassung kann man ebenfalls nicht reden, denn die Materie ist ausdrücklich der Landesgesetzgebung vorbehalten. Denken Sie nur an die Rentengüter-Gesetzgebung. Nun sagt man, das Gesetz widerspreche dem Geiste der Verfassung. Es ist sehr schwierig, den Geist jener im Sturm geborenen Verfassung auszulegen, meistens ist das, was man den Geist der Verfassung heißt, nur der Herren eigener Geist. Was aber vor allem als Geist der Verfassung bezeichnet werden muß, das ist die Integrität Preußens, und dieser Forderung trägt der vorliegende Entwurf Rechnung. Das Gesetz von 1886 hatte ein Loch, und deshalb war der vorliegende Entwurf nötig. Die polnischen Parzellierungsbanken haben ihren eigenen Volksgenossen große Summen abgenommen, oft weit über den Wert des Grundstücks, es ist das Verdienst des Ministers v. Rodzielski, darauf hingewiesen zu haben. Durch das Gesetz wird dies verhindert, die Tätigkeit der polnischen Volksbank wird eingedämmt. Wir bestehen daher auf dem § 13b; ich verweise es aber ganz auf, daß die Polen dagegen sind und Obstruktion treiben. Das Gesetz wird also, indem es der Preistreiberi der Güter ein Ende macht, wirtschaftlich sehr günstig wirken. Die Deutschen befinden sich gegenüber den Polen in der Defensive. Das Polentum dringt immer weiter vor. Meine Freunde werden für § 13b stimmen und hoffen, damit für das Vaterland etwas Gutes zu tun. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. v. Dziembowski (Pole): Der Gesetzentwurf zeichnet sich durch eine so mangelhafte juristische Technik aus, wie ich noch niemals gesehen habe. Ohne die Motive kann man den Gesetzentwurf überhaupt gar nicht verstehen. Man ersieht aus dem Wortlaut gar nicht einmal, was der Gesetzentwurf will. Redner sucht dies an einzelnen Paragraphen nachzuweisen. So seien die Wörter „ferner“ und „Umwandlung“ an einzelnen Stellen ganz falsch gebraucht. Man schein zu meinen, für

die Polen sei eine solche undeutliche Fassung gut genug. Ein Verdienst des Abg. Kooren sei es, auf das evidenteste nachgewiesen zu haben, daß das Gesetz gegen die Verfassung verstoße. Das Gesetz sei auch ein Gesetz gegen die Deutschen, und er müsse die Deutschen gegen die Kommission in Schutz nehmen. Das Gesetz werde den Deutschen durch Entwertung des Grund und Bodens 1/2 Milliarde Mark nehmen. Das Gesetz verstoße gegen die preussische Verfassung, gegen die Reichsverfassung und gegen das Bürgerliche Gesetzbuch. Die Rede des Abg. Glakel beweise nur, daß dieser die Verhältnisse des Ostens nur aus dem Kommissionsbericht kenne. Die Zahl der deutschen Güter nehme im Osten nur deshalb ab, weil die Deutschen ihre Güter an die Ansiedelungskommission veräußerten. Das Gesetz werde den ländlichen Kredit im Osten untergraben und also keineswegs zur Stärkung des deutschen Besitzes dienen. Der Gesetzentwurf widerspreche den Grundbänden des Christentums und müsse Götzen erzeugen. (Beifall bei den Polen.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freif.) erklärt, sie seien bereit, alle Verantwortung für die Maßnahmen zu tragen, die im Interesse des Deutschtums nötig seien. Der Vordränger sei mit größter juristischer Spitzfindigkeit vorgegangen. (Große Unruhe bei den Polen.) Die Polen bezwecken offenbar eine Verschleppung der Verhandlung und hätten daher, wie er schon erfahre, eine Reihe von neuen Anträgen eingebracht. Die Polen mögen aber nicht glauben, daß wir auf diese Anträge uns nun lang und breit einlassen werden. Die Vorlage wird keineswegs eine Verminderung des realen Werts des Grund und Bodens im Osten bewirken, sondern nur die künstliche und ungesunde Wertsteigerung in Folge der Konkurrenz der polnischen Ansiedelungsbanken (Zurufe bei den Polen: der Ansiedelungskommission!) beseitigen. Ich meine ferner, daß man hier die Verfassung nicht ins Feld führen kann, denn die Artikel der Verfassung, auf die man sich hier bezieht, wollen doch nur die Beseitigung der Ständesunterschiede dekretieren. Auch von einem Widerspruch mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch kann hier nicht gesprochen werden, denn hier handelt es sich nicht um privatrechtliche, sondern um öffentlich rechtliche Vorschriften. Nehmen Sie das Gesetz an, Sie tun damit ein gutes, deutschnationales Werk. (Beifall rechts, Zischen bei den Polen und im Zentrum.)

Abg. Träger (freif. Vb., sehr schwer verständlich) bekämpft den § 13b. Daß es sich hier um eine fundamentale Verfassungsänderung handle, könne man gar nicht leugnen. Die ganze Vorlage sei mit einer ungemein ungeschickten Geschicklichkeit gemacht worden. (Heiterkeit.) Wenn man das Deutschtum wirklich fördern wolle, so gebe es doch wirksamere Mittel, als dieses Gesetz, das allem Recht und aller Gerechtigkeit Hohn spreche. (Beifall links, Zischen rechts.)

Minister Frhr. von Hammerstein: Der Vordränger hat manche scharfe Ausdrücke gebraucht, die er lieber nicht hätte gebrauchen sollen. Es steht doch hier ein Gesetz zum Schutze des Deutschtums zur Beratung. Die Regierung hat sich nur mit schwerem Herzen zu diesem Gesetz entschlossen. (Hört! Hört!) Handelt es sich hier doch um ein Gesetz, das gegen einen gewissen Teil der preussischen Bevölkerung gerichtet ist. (Hört! Hört!) Das Gesetz richtet sich aber nicht gegen alle Polen, es trifft nicht die Polen, die sich wohl unter der preussischen Herrschaft fühlen, sondern nur die, die ein eigenes Polenreich gründen wollen. (Lärm bei den Polen. Zurufe: Bemeßel!) Lesen Sie doch die polnische Presse! Der § 13b verwehrt keineswegs jedem Polen, sich anzusiedeln, nein, er verwehrt nur dort polnische Ansiedelungen, wo das Deutschtum gefährdet ist, er will also nur da polnische Ansiedelungen nicht gestatten, wo sie zu politischen Zwecken beabsichtigt waren und eine Gefahr für das Deutschtum bilden. Das ganze Gesetz ist nur der Ausfluß der absoluten Notwendigkeit, das Deutschtum zu stärken. Wir hoffen die Polen nicht, aber wir wollen doch oben bleiben. Zu meinem Bedauern ist das Zen-

trum gegen das Gesetz, weil es glaubt, daß das Gesetz sich auch gegen die Katholiken richtet. Derartige Absichten liegen der Regierung natürlich vollständig fern. Sie würde gerne die Hilfe der katholischen Kirche im Osten in Anspruch nehmen, um das Deutschtum zu stärken. Ich glaube sicher, daß das Deutschtum des Ostens ebenso stark ist, wie das der Mehrheitsparteien, und habe die Hoffnung auf die Mitwirkung des Ostens noch nicht aufgegeben. Hat das Zentrum sich doch auch dem Krieg von 1870/71 nicht widersetzt, obgleich der Gegner katholisch war. (Lachen im Zentrum.)

Justizminister Schönstedt sucht in längeren juristischen Darlegungen nachzuweisen, daß das Gesetz nicht im Widerspruch mit der Verfassung stehe.

Abg. Ballaske (kons.) führt aus, daß auch die Konservativen die Verfassung hochhalten wollten, auch den Polen gegenüber. Die Konservativen könnten jedoch nicht anerkennen, daß ein Verstoß gegen die Verfassung vorliege. Auch ein Widerspruch mit der Reichsverfassung und dem Bürgerlichen Gesetzbuch könne nicht nachgewiesen werden. Der Satz der Verfassung „alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich“, sei nicht so buchstäblich zu nehmen, denn die Hälfte der Bevölkerung, die Frauen, sei doch von dem verfassungsmäßigen Rechte ausgeschlossen. (Heiterkeit.) Die Konservativen seien sich der Verantwortung wohl bewußt, die sie bei dem Gesetz übernahmen, sie würden sie aber tragen im Interesse des gesamten deutschen Vaterlandes. (Beifall rechts.)

Abg. Geisig (Str., fast unverständlich) erklärt, daß seine Partei gerne bereit sei, alle deutschfeindlichen Bestrebungen mit zu bekämpfen. Dazu brauche man aber dies Gesetz nicht.

Abg. Sieg (nat.-lib.) hält das Gesetz für dringend nötig, um der Tätigkeit der polnischen Güterbanken und der Preistreiberi der Güter ein Ende zu machen. Die Güter im Osten dürften nicht zu Spekulationsobjekten werden. Der Kampf gegen die Deutschen sei von den Polen angefangen worden, die Deutschen hätten keinen Haß gegen die Polen, sie trieben auch keinen Boykott gegen die Polen. Denn wenn die Deutschen erst anfangen wollten, keine Polen zu beschäftigen, wären die Polen bald Meute. (Heiterkeit.) Das Gesetz müsse angenommen werden, schon um dem ungesunden Güterhändler, der jetzt im Osten getrieben werde, ein Ende zu machen.

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 11 Uhr. Fortsetzung der heutigen Beratung und kleine Vorlagen.

Schluß 5 1/4 Uhr.

## Serrenhaus.

21. Sitzung vom 27. Juni.

Das Haus ist schwach besetzt.

Am Ministertisch: Frhr. von Rheinbaben u. a. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Petitionen.

Über die Petition des Vorstandes des ostpreussischen Städtetages um eine der Einwohnerzahl und den Steuerleistungen der Städte entsprechende Vertretung derselben auf den Kreistagen beantragt die Kommission, in Erwägung, daß die Petition das praktische Bedürfnis für Abänderung des Wahlrechts nicht erwiesen hat und ferner im Vertrauen, daß die Regierung zur gesetzgeberischen Beseitigung etwa hervortretender Unzulänglichkeiten die Initiative ergreifen wird, zur Tagesordnung überzugehen.

Das Haus tritt ohne Debatte dem Kommissionsantrag bei.

Das Lotteriegesetz (Verstrafung des Spiels in außerpreussischen Lotterien und des Verkehrs von Losen außerpreussischer Lotterien) beantragt die Kommission, in der Fassung des Abgeordnetenhauses anzunehmen.

(Nachdruck verboten.)

## Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludw. Duker.

Die einfachen, gemüthvollen Volkslieder der beiden Greise und die Flötenvorträge des schönen Mädchens fanden ein dankbares Publikum. In Gartfeld erweckte das einsame spielende Spiel eine Flut von Erinnerungen. Mit halbgeschlossenen Augen sah er in die Bank zurückgelehnt, die Gegenwart vergessend, und träumte. Der trauliche Raum, in dem er seine Kindheit verlebte hatte, tauchte vor seinem Geiste auf. Die Mutter sah neben ihm. Er glaubte ihre Hand zu spüren, wie sie leise über seine Haare strich, und den kosenenden Hauch ihres Mundes auf der Stirne zu fühlen.

Der Klang ihrer Stimme hallte in seinem Innern nach. Der Mutter gegenüber sah der Vater und blies die Flöte. Deutlich sah er ihn vor sich in der blauen Uniform mit den funkelnden Epaulettes, seiner hohen Stirn und dem mächtigen, weit abstehenden Schnurrbart. Auf dem Rücken flackerte das Kerzenlicht und der Dacht trieb glühende Rosen. Eines Tages aber hörte das Flötenspiel auf — für immer. Jahrelang lag das Instrument auf dem hohen Schrank in der dunklen Kammer. Die Mutter war schon lange krank gewesen, als er in einer Nacht vom Vater aus dem Bettchen gehoben und zu ihr getragen wurde. Sie war sehr blaß und eingefallen, als sie die mageren, zitternden Hände auf seinen Kopf legte. Und dann trug sich etwas Ungewöhnliches zu — der Vater weinte! Heftig weinte er, sein ganzer Körper bebte und zitterte. „Lang, lang ist's her...“ hauchte es in sanftem Flötentone.

Erregt fuhr Gartfeld empor. Seit seiner Kindheit hatte er die schweremüthigen Töne nicht mehr gehört. Er griff sich an die Stirn und sah hinüber zu der Flötenspielerin, und der räthselhafte Blick des blaffen Mädchens begegnete ernst und voll dem seinen.

Und dann beschlich ihn die Sorge. Seine Stelle als Prokurist erachtete er unter allen Umständen als

verloren; ebenso war er sich klar darüber, daß er von Angoldstadt fort mußte. Aber wohin? Die Zukunft erschien ihm so schwarz, wie die Nacht im Gefängnisse. Und der Fluch, der auf ihm lastete, er lag ja auch auf seiner Frau und seinen ahnungslosen Kindern. Wie mochte es den Armen ergehen? Er hatte während seiner ganzen Haft nichts von ihnen erfahren. Seine Briefe blieben alle unbeantwortet. Was mochte der Grund sein?

Der sorgengequälte Mann war so sehr in düsteres Grübeln versunken, daß er nicht bemerkte, wie allmählich sämtliche Gänge aufgeschoben waren und außer den Sängern nur er allein in der Stube sich befand.

„Sie werden von einem bösen Verhängnis verfolgt — armer Mann!“ hörte er plötzlich eine leise, melodische Stimme neben sich.

Überrascht erhob sich Gartfeld. Die bleiche Flötenspielerin stand neben ihm.

„Sie wissen... waren Sie heute... Sie kennen mich?“ fragte er verwirrt.

„Ich sehe Sie heute zum erstenmale,“ entgegnete das Mädchen ruhig, indem es sich Gartfeld gegenüber niederließ.

Dieser hatte sich ebenfalls wieder gesetzt und starrte nun, keines Wortes fähig, einige Sekunden auf das schöne, bleiche Mädchen.

„Wissen Sie, welches Unglück mich verfolgt?“ fragte er endlich aufgeregt.

„Nein, das weiß ich nicht,“ antwortete das Mädchen. Nach einer Weile fuhr es hastig und abgebrochen weiter: „Sie sind unschuldig... alles ist gegen Sie... überall Nacht! Ach Gott, mißtraut ja. Ich hab' Schlaf. Verzagen Sie nur nicht... o, verzagen Sie nicht!“

Gartfeld glaubte zu träumen. War dies ein menschliches Wesen neben ihm? Er fuhr sich durch die Haare und grub seine Fingernägel krampfhaft in die Ballen, und als ob er sich noch mehr vergewissern wollte, daß alles Wirklichkeit sei, erfaßte er die Hand des Mädchens.

„Und kommt meine Unschuld an den Tag, wunderbares Kind... und werde ich diese Stunde erleben?“ fragte er fieberhaft gespannt. Der Schweiß stand ihm auf seiner Stirne.

Die Flötenspielerin entzog ihm langsam ihre Hand und sah längere Zeit in die dunkle Subbenecke

vor sich. Ihre Züge wurden mit einemale belebt, und verworren begann sie:

„Ich weiß es nicht. Sie sind unschuldig. Ich glaube, mir träumt; ich bin so schläfrig... Auf einer Wiese, bei einem Gebüsch, sah ich Sie liegen... schlafende Soldaten... nein, Sie sind ja! Auch Sie... Auf Ihrer Brust liegt ein kleines Kreuz — ein Orden. Zünftige Nacht... Ein schönes Mädchen kniet bei Ihnen —“

„Kind, Du regst Dich auf; geh' ins Bett!“ sprach in diesem Augenblicke eine Männerstimme hinter den beiden, es war einer der Sängern.

„Meine Tochter ist etwas leidend — entschuldigen Sie, Herr!“ wandte sich der Alte an Gartfeld.

„Sie scheinen ihr Interesse erregt zu haben und sind von ihr vor etwas gewarnt worden — nicht? Nehmen Sie ihr Geplauder nicht ernst, Herr!“

Das Mädchen sah gesenkten Hauptes und regungslos da; ein Zittern lief durch seinen Körper. Gartfeld hatte sich erhoben, und den greisen Sänger etwas bei Seite führend, fragte er: „Sind Ihre Tochter eine Seherin?“

„Sie hat das, was man „Streites Gesicht“ nennt, und — Sie scheinen mir stark aufgeregt, Herr! Messen Sie doch den Phantasien des Mädchens keine Bedeutung bei! Es sind nichts als Frankhafte —“

„Weiben Sie hier, Herr! Nur bis übermorgen bleiben Sie... Gehen Sie nicht fort!“ rief die Flötenspielerin dazwischen. Sie hatte sich rasch erhoben und stand nun, die beiden Hände des jungen Mannes erfassend, und mit Todesangst in den Zügen vor den beiden Männern.

„Nun ist's aber höchste Zeit, Rosal! Komm — jogeleich!“ gebot ihr der Vater energisch. „Gute Nacht, Herr!“

„Vater,“ drang das Mädchen im Hinausgehen leise und mit verzweifelter Geberde in den Alten, „laß ihn nicht fort! Morgen geht er zugrunde! Mein Gesicht von vorhin war falsch; morgen, um diese Zeit, geht er zugrunde... hör doch, Vater! Er darf nicht fort... laß ihn nicht!“

„Armes, krankes Kind, morgen bist Du wieder gesund und spielt die Flöte; schlaf auf!“ sagte der Alte traurig.

Gartfeld hatte von dem Gespräch nichts verstanden. Er begab sich gleich darauf zur Ruhe, konnte

aber nicht schlafen. Wenn auch die Worte des Greises seine fieberhafte Aufregung etwas besänftigt hatten, und er die verworrenen Phantasien des Mädchens teils auf zufälliges Eratzen, teils auf Krankheit zurückführte, so gaben ihm doch dessen letzte Worte zu denken. Er sollte morgen hier bleiben! Morgen war allerdings ein entscheidender Tag! Hatte die Worte, die Ahnungen des Mädchens nicht doch eine Bedeutung für sein künftiges Schicksal? Er gab sich alle Mühe, über das Gehörte nicht weiter nachzugrübeln, allein die Schöne im weißen Kleide trat immer wieder vor ihn. Ob er nun gegen die Wand oder in die vom Monde matten erleuchtete Kammer blickte — überall begegnete er dem von rabenschwarzen Haaren umrahmten Antlitz mit den feineren Zügen und den räthselhaften träumerischen Augen.

Sobald es sich im Hause zu regen begann, stand er auf. Der Morgen dämmerte erst schwach, als er sich auf den Weg machte. Nach einer zweifelhafte Wanderung, auf der ihn die Erlebnisse des vorangegangenen Abends beschäftigten, gelangte er an eine Stelle, die einen größeren Rundblick gewährte.

Er hielt auf dem ebenen, mit Waldungen bemischten Gelände kurze Umschau und gemachte in weiter Ferne einen Mann, der ein Tannenbäumchen trug. Da fiel ihm ein, daß heute Christabend war. Unwillkürlich beschleunigte er den Schritt. Wie sehnte er sich nach den glücklich leuchtenden Augen und dem seligen Jubel der Kleinen, die er seit drei Monaten nicht mehr gesehen!

Gleich darauf aber besaß ihn wieder eine große Beklemmung, ein Angstgefühl. Wie wird er wohl von Marie und seinem Schwiegervater empfangen werden? Er war ja kein Weihnachtsfest, den man mit Freude erwartete, der das Glück der schönsten Stunde des Jahres erst voll macht. Er kam aus dem Gefängnisse — freigesprochen, aber doch geächtet.

Gänzlich erschöpft, erreichte er bei eingebrochener Abenddämmerung sein Ziel. Finsteren Blickes durchschritt er die auf den Gistof barrende Menschenmenge auf der Donaubrücke, um nach dem kurzen Gespräch mit Schweizer seiner am Säufelmarkt gelegenen Wohnung zuzuwenden.

(Fortsetzung folgt.)



Wollen Sie die schweren Kosten des Aufenthalts im Auslande ersparen, wenden Sie sich an einigige Bromb. Sprach-Institut, Gammstraße 14, part. Der Unterricht daselbst erstreckt sich auf den Aufenthalt. Ballmann, Direktor.

**Dank!**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, des Bädermeisters (1526) Leopold Nessleringer sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten, besonders der Bäderinnung und dem Gesangsverein „Germania“, der Schützengilde und Herrn Pastor Lehmann für die trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die **Vierteljahrsversammlung** des Vereins **„Eisernes Kreuz“** findet am Sonnabend, den 2. Juli d. J., abends 8 Uhr im Hotel Adler hier selbst statt. Um recht rege Beteiligung bitten (384) Der Vorstand. Rintan. 16 Bromberg. 345. Rintan. 16 Rintan. 720.

**Unser Bureau** befindet sich jetzt (129) **Geynestraße 10, Hof r.** Beamten-Spar- u. Bauverein.

**Briefwechsel**  
vornehmer Damen, auch jüdisch, in u. s. f. junger Herr. Nicht anonym. Offerten unter N. J. an die Geschäftsst. d. Zeitung. **Reiche Heirat!** 30000 Mk. 400000 Verm. Mein Kind ist als eigen anzuerkennen. Edelgel. Herren — auch ohne Verm. — wolk. sich um „Reform“, Berlin S. 14 bemerkb.

**Hausverwaltung** gesucht. Gef. Off. u. H. V. an die Geschäftsst. erb.

**Technikum Neustadt i. Meckl.**  
Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik. Elektr. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

**Penfion**  
für meine drei Töchter (Schülerinnen der höheren Töchterschule) im hiesigen Stadtteil. Angebote nebst Preis bitte zu richten an Kgl. Förster **Bugs, Forsthaus Brühlsdorf** bei Groß-Neudorf.

Auf b. Wege nach Myslencinet wurde 1 gold. Kreuz u. Kette verloren. Finder wird gebeten, es gegen Belohnung im Papier-Geschäft **Bahnhofstr. 98** abzugeben.

**Giebel** zu Reklamazwecken zu vergeben. (1722) Schenkenau, Alte Schultstr. 8.

**Gr. Garten**, f. Gärtin. pass., zu vermieten. Zu erfragen **Wörthstraße 23**.

**Gewaschene Gardinen** werden im Maß nach neuester Konstruktion bei billiger Berechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt. **Frau J. Girnats**, Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

**Bekanntmachung.**  
Am Mittwoch, d. 29. d. M., nachmittags von 3/4 Uhr ab, werde ich in meinem Geschäftslokale **Hofstraße 5** hier selbst aus der Carl Riedelichen Nachlassmasse (408 Kleidungsstücke, Wäsche, 1 silb. Uhr und verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern. **Hoffmann**, Gerichts-Vollzieher.  
Zum Abbruch sollen die Hofgebäude **Friedrichstraße 46** Sonnabend, d. 2. Juli cr., vorm. 11 Uhr, daselbst meistbietend verkauft werden. Näh. Ausk. resp. Abk. bei **J. A. Hoffmann**, Wollmkt. 14.

**Geldmarkt**

**2000 Mk.** werden zur erst. Stelle zum 1. 7. 04 auf ein Erb. Grundstück gesucht. Gef. Off. u. Z. Y. 10 an d. Geschäftsst. b. 31g.  
**3000 Mk.** auf ein Grundst. i. g. Lage s. s. d. 1. Juli gesucht. Off. u. W. K. a. b. Geschäftsst. b. 31g.  
**5000-6000 Mk.** zur erst. Hypothek gesucht. Offerten unter 5000 an d. Geschäftsst. d. 31g.  
**44000 u. 8000 Mk.** z. mündl. St. v. 10. 15. Juli ges. Näh. bei **Weissel**, Brombg., Bahnhofstr. 90 erb.  
**50000 Mark** v. 1. Juli zu verg. Näh. Ausk. ert. **H. Hannemann**, Wilhelmstr. 32.  
**20 000 Mk.** auch geteilt, auf stab. Grundstücke z. vergeben. Off. unt. O. 20 a. b. Geschäftsst. b. 31g.

# Handwerks-Ausstellung

im Schützenhause zu Bromberg vom 15. Juli bis 15. August (entl. 1. September) 1904.  
Protector: **Ezzellenz von Waldow**, Oberpräsident der Provinz Posen.  
Auskunft über Beteiligung an der Ausstellung zc. erteilt die  
**Handwerkskammer zu Bromberg.**

## !! Zur Reise!!

empfiehlt, um vor der Zubereitung zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen:  
**Garn. Strohhüte für Damen u. Kinder**  
Sonn- und Regenschirme  
Sandalschuhe aller Arten (23)  
Strawatten  
Strümpfe und Söckchen  
**Blusen**  
Kinder-Wäsche in w. Watte von 1.75 an  
Taschentücher in Filzreischüten, Plaids  
n. v. a. Artikel  
**Max Aronsohn,**  
Friedrichsplatz Nr. 9, Ecke Varenstraße.

Vor den bevorstehenden Sommerreisen empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Wertgegenstände gegen **Einbruch u. Diebstahl** bei der Süddeutschen Feuerversicher.-Bank in München zu versichern. Die Bedingungen sind liberal, die Prämien billig — **Coupon-Polizen** für Haushaltungen bis zum Werte von **Mark 10 000** Jahresprämie **Mark 5.—**  
" **20 000** do. " **10.—**  
" **30 000** do. " **15.—**  
Näh. durch die **General-Agentur, Bromberg, Wollfestr. 12/13.** Agenten, auch für die Feuerbranche gegen hohe Bezüge gesucht. Die **General-Agentur** für die Provinz Posen. **Otto Sonder.** (123)

## Nur noch 3 Tage

dauert der Ausverkauf.  
**Verkauf sämtl. Waren zu Spottpreisen.**  
**Friedrichsplatz 26.** (400)

## Dr. Römpler's Sanatorium für Lungenkranke

**Görbersdorf i. Schl. (550 m).**  
Erstklassige Anstalt in herrlicher Gebirgslage. Gr. Park, modernste Einrichtungen. Illustr. Prosp. (174)

## Bad Schandau Sommerfrische

Mittelpunkt d. Sächs. Schweiz. Prospekte u. nähere Auskunft d. Stadtrat Richter. (173)

## Wohnungs-Anzeigen

**Wohnung gesucht** von 2 Zimmern, Küche, Anbehör, für eine alleinstehende Dame. Offerten unter **W. H. 1** sind an die Geschäftsstelle b. 31g. zu richt.  
**Wohnung** von 4 Zimmern u. reichl. Zubehör in der Altstadt gesucht. Abt. unter **44** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
**Löperstr. 6a** 1. Et. herrsch. **Wohnung**, 3 Zim., 2 Bäder, 2 Kammern, 2 W. K., ev. Pferdebox u. Burkschiff. 1. Okt. zu verm. Näh. d. Klump, Hof.  
**Genestr. 41/42**, 1. u. 2. Etage **Wohnungen**, reichl. Zubeh., 1. Okt. zu verm. Näh. d. Siewert, Hof.

**Eine Wohnung, 3 Stuben,** Erker, Balkon, Badeeinrichtung, II. Et. **Roonstr. 4.** Weib. bei **P. Nadolny, H. L.** (115)  
**Flumenstr. 4, Wohnungen** von 2, 3 u. 4 Zimmern nebst Zubehör **sofort** oder **1. 10.** zu verm.  
**Eine Balkonwohnung**, 3 Zim., 1 Kabinett, Badez., Mädchenst. u. reichl. Zubeh. **Berlinerstr. 16.**  
**Herrsch. Wohnung**, 7 Zim., mit Wasserleit. zc., auch geteilt, 1. 10. zu verm. **Schneisenau 105, I.**  
**Wohnungen** von 3 u. 4 Zimmern nebst Zubeh. zu vermieten. **Danzigerstr. 75e.**  
In d. **Speicher Anj. Str. 73** sind noch mehrere **Schlüftungen** von **sofort** oder **1. Okt.** zu verm.  
**Wohnung** für Möbel, **Mentzel, Elisabethstraße 48, I.**  
**Ein möbl. Parterrezimmer** mit separatem Eingang von **sofort** zu mieten gesucht. Offerten unter **H. K. 100** a. b. Geschäftsst. b. 31g.  
**Freundl. möbl. Zimmer** zu vermieten **Bärenstraße Nr. 7, II.**  
**Möbl. Zimmer** nebst Kabinett zu verm. **Hempelstr. 31.**  
**Ein freundl. möbl. Zimmer** billig zu verm. **Hempelstr. 31.**  
**Ein möbl. Zimmer**, ev. m. wab. zu verm. **Elisabethstr. 22, II.**  
**Ein möbl. Zimmer** zu verm. u. 15 R. an, auf Wunsch a. Penz. **Wömerstr. 3, II.** vis-à-vis d. Post.

**Elisabethmarkt 6**  
**Wohnung** v. 4 Zimmern, Küche mit Kochgas, zum 1. 10. zu verm. Näheres daselbst parterre rechts.  
Verlegungssch. ist **Wohnung** v. 2 großen Zim., Küche u. Nebenzim. v. 10. zu verm. **Genestr. 10, I.**  
**Beletage** eine **Wohnung**, vier Zim., 2 Bäder, 2 Kammern, 2 W. K., ev. Pferdebox u. Burkschiff. 1. Okt. zu verm. Näh. bei **Tatlerka, Varenstr. 7.**  
**Therref. Balk.-Wohn.** 4 Zim., 2 Bäder, 2 Kammern, 2 W. K., ev. Pferdebox u. Burkschiff. 1. Okt. zu verm. Näh. bei **M. Bartkowski, Mauerstr. 18.**

**Stellen-Angebote**  
**Zigaretten-Vertretung.**  
Sehr leistungsfähige **Zigarettenfabrik** — Preisliste Mk. 25.— bis Mk. 75.— sucht tüchtige **Agenten.**  
Gef. Off. v. nur solventen Herren erb. u. K. 6242 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**  
**Ein gewandter junger Schreiber** mit guter Handschrift für mein Bureau **sofort** gesucht. Meldungen 12/2-11/2 mittags. (128) **A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.**  
**200 Arbeiter,** 1 Aufseher, 5 Schachtmeister zur neuen Hafenanlage **Karlsdorf** **Brachau** zu Montag, d. 4. Juli, gesucht. Meldung auf d. Baustelle. **H. Biehler,** Tiefbaugeschäft. (128)

## 25. Provinzial-Sängerfest

Sonnabend, d. 2. Juli cr., nachm. 5 Uhr  
Exercierhaus Regiment 14, Kronerstr.:  
**Erstes Fest-Concert.**  
**Solisten:** Die Hren. C. Dierich-Berlin, Warszawski-Posen, Fitzau-Berlin, Schiff-Posen.  
**Chor:** Posener Provinzial-Sängerbund.  
**Orchester:** Kapellen der Regimenter 84 und 14.  
**Programm auszug:**  
Friedensfeier, Ouvertüre . . . Reinecke.  
Männerchöre mit Soll und Orchester:  
Des deutschen Liedes Sendung. Meyer-Olbersleben.  
Germanenzug . . . . . A. Bruckner.  
Deutscher Heerbann . . . . . v. Woyrsch.  
**Soll mit Orchester:**  
Die Allmacht (Herr Dierich) . Schubert. (518)  
Arie aus Paulus (Herr Fitzau) . Mendelssohn.  
7 Männerchöre a capella.  
**Eintrittspreise:**  
Nummerierter Platz . . . 2 M. und 1.50 M.  
Unnummerierter Platz . . . 1.00 M.  
Steplatz . . . . . 0.50 M.  
Vorverkauf bei **Eisenhauer, Bahnhofstr. 3** und **Herse, Danzigerstr. 20;** ausserdem für Billets zu 1 M. u. 50 Pf. in der **Papierhandlg. v. Stoessel, Friedrichsplatz.**

## Radrennbahn.

Mittwoch Nachm. 4 Uhr  
**Match zwischen dem Holländer R. L. de Fiellietas Goethart** und dem Hamburger Meisterschaftsfahrer **Fritz Gulder** über 10 u. 20 km hinter Motorschrittmachern. Außerdem für **Flieger:** (129)  
**Haupt- und Vorgabefahren.**  
Entree: Stehplatz 20 Pf., Reservierter Platz 40 Pf., Tribune 75 Pf.

## Arbeitsmarkt

**Stellen-Gesuche**  
**Melterer** gewandt, Herr bitt. um häusl. Besch. m. schriftl. Arb. Gf. Off. unt. L. M. 100 a. b. Geschäftsst. erb.  
**Tücht. Buchhalter** empf. sich zur Einrichtung, Prüfung, Instandsetzung u. Führung v. Geschäftsbüchern tags- oder halbmonatlich. Abt. unter **L. P. 145** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.  
Suche zum sofortigen Eintritt eine Stelle als **junger Mann** in ein Kolon.- u. Eisengesch. **Matuschewski, Brunnstraße 3.**  
**Glanzplätzerin** empfindet sich in und außer dem Hause. **Posenerstraße 6.**  
**Rüst. Frau sucht Portierstelle** z. 1. 10. Auskunft **Vindenstr. 10.**  
**Aufwärterin**, die auch kochen k., sucht Stellung. 3. erf. b. **Fr. Kroll, Schleinigk 1, I.**  
**Empf. Kinderwärterin**, 2. Kl. Köchin, Mädchen f. all. **Fr. Frida Aktories**, Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.  
Köchin, Stubenm. d. W. d. f. all. sogl. z. hab. **Magdalene Dietrich**, Weidenermietenstr., Bahnhofsstr. 5.  
Tüchtige **Wirtin**, Kinderfrau, Mädchen für alles, Hausdiener f. v. gl. **Fr. Anna Stahnke**, Gef. m. d. Geschäftsst., Bahnhofsstr. 11.

**4 tcht. Aufsichtsbeamte**  
**20 tücht. Schachtmeister**  
**4 Maurerpoliere** welche nachweisbar genügend Erfahrung im Eisenbahnbau haben, finden von **sofort** bei Eisenbahnbauarbeiten in **Pommern** und **Preußen** dauernde Beschäftigung. **Julius Berger**, Geschäftl. Bromberg, Königsstraße 13.  
**Mehrere tüchtige Formere** für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht. **F. Eberhardt**, Eisengießerei, Bromberg. (128)  
**Bautischer u. Einseger** stellt ein (129) **A. Fritz** Inh. M. Sengbusch. **Einem Brunnenbohrermeister** tüchtig, verlanget bei h o h m e l o h n u n d dauernder Beschäftigung **G. Reinhardt, Znowraslaw** Posenerstraße 6. (1634)

**Glasergeselle** find. Stell. (Kost u. Logis). **E. Wach**, Prinzenhof-Bromb., Mallerstr. 86.  
**6 tüchtige Sattler-Gehilfen** finden **sofort** bei **hohem Lohn** dauernde Beschäftigung. **Treibriemenfabr. Menno Scheibe**, Posen, Berlinerstr. 5. (184)  
**Kutscher** verl. **Brauerei Wilhelm Russak**. **Ein Kutscher** zur Aushilfe per **sofort** verlangt. **Richard Werner**, Danzigerstr. 12.  
Zum Eintritt v. Anfang Juli erziehen wir für unser **Getreide-, Fourage- und Kartoffel-Geschäft** **einen Lehrling** mit guter Schulbildung. (129) **Spagat & Co., Bromberg.** Suche für mein **Modewaren- und Salon-Geschäft** (127) **einen Lehrling** für m. **Drog., Farb- u. Kolonialwaren-Geschäft** suche v. **sofort** **einen Lehrling**. **Erich Michaelson**, Vitoriastr. 13a.

**Landwirtschaftlicher Lehrling** famu. **sof.** oder **1. Juli** eintreten. **Dominium Maricsee** bei **Wroslsch.** (254)

Für die Abheilung mein. Kolonialwaren- u. Destillations-Geschäft suche einen (255)  
**Lehrling.**  
**Hermann Bolder**, Schneidemühl.  
**Ein guter Pferdepfleger**, zugleich gewandter **Hausdiener**, kann am 1. od. 15. Juli eintreten. **Woywod**, Bahnhofswirt, Eisenau. (255)  
**Hausdiener** kann **sofort** eintreten. **Neufeldt**, Bädern, Prinzenhofstr. 4.  
**Einem Hausdiener** verlangt **Barth**, Vitoriastr. 4. Ein ordentlicher (1732)  
**Hausknecht** wird v. **sofort** od. z. 1. Juli verl. **A. Siewerth**, Wilhelmstr. 31.  
**Einem kräft. Laufburschen** verl. **Julius Zadek**, Friedrichstr. 55.  
**1 Arbeitsburschen** bei freier Station verlangt (129) **Paul Zander**, Rinkauerstr. 22/23.  
**Einem kräft. Laufburschen** verl. **H. Lange Jr.**, Bahnhofsstr.  
**Einem kräft. Laufburschen** verl. **Arthur Lemke**, Ede Elisabeth- u. Rinkauerstr.  
**Koch-, Nermel- und Zuarbeiterinnen** von **sofort** gesucht. (124) **F. Wakarecy**, Friedrichstr. 24.

**Einige tüchtige Verkäuferinnen** bei **hohem Gehalt** für mein **Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft** p. 1. August gesucht. Off. mit **Gehaltsanprüchen** und **Photographie**. **Alexander Wiener**, Schneidemühl. (255)

Suche zum 1. 7. eine tüchtige **Hotelfschin.** Auch durch **Vermittlung**. (254) **Frau Helene Nicolay**, Wroslsch.  
**Eine geübte Kocharbeiterin** von **sof. verl.** **Friedrichstr. 50, II.**  
Zur **selbst. Führung** eines neu einricht. **Haushalts** wird von ein. **Herrn** v. 1. Sept. eine **tücht. Wirtschaftlerin** mit besten **Empfehlungen** gesucht. Off. m. **Ang. d. bish. Tätigk. u. Geh.** Anhr. u. **F. L. 25** ad. St. b. 31g. erb.  
**Tüchtige Zuarbeiterinnen** u. **Lehrmädchen** i. Schneiderei können sich **sof.** melden **Rinkauerstraße 47.** **P. Sikorski.**  
Als **Stütz- i. Haushalt u. Geschäft** gesucht. Zeugnis m. **Photographie** einl. an **Kontobüro Draeger**, Znowraslaw.  
**10 Gartenarbeitsfrauen** sucht von **sofort** (1688) **Jul. Ross**, Berlinerstr. 15.  
**1 Lehrfräulein** wird für mein **Papier-Geschäft** gesucht. **Anmeld. nachm. v. 1/2-6 Uhr.** **Kowalkowski**, Wilhelmstr. 12, I.  
Gesucht zum 1. oder 15. Juli ein **ordentliches und geschicktes Stubenmädchen**, das **plätten** kann. (254) **Frau Oberförster Hütterott**, Lindenberga b. Salochan.  
**Ein evgl. Mädchen für alles** tüchtiges **sof. ges.** **Boiestr. 3, I Tr. r.**  
**Ein kräft. Aufwartemädchen**, welches auch **plätten** k., sucht f. b. **Nachm. A. Radezewski**, Danzigerstr. 4.  
**Eine saubere eheliche Aufwärterin** wird f. b. **Born-Stein** gef. **Thornestr. 57**, unt. r.  
**Saubere Aufwartemädchen** für b. ganz. Tag zu ein. **Kinde** verl. **Albertstr. 6.** **Grabowski.**  
**Aufwartefrau** für fast den ganzen Tag verl. **Bahnhofstr. 63.**

**Einige tüchtige Verkäuferinnen** bei **hohem Gehalt** für mein **Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft** p. 1. August gesucht. Off. mit **Gehaltsanprüchen** und **Photographie**. **Alexander Wiener**, Schneidemühl. (255)

Suche zum 1. 7. eine tüchtige **Hotelfschin.** Auch durch **Vermittlung**. (254) **Frau Helene Nicolay**, Wroslsch.  
**Eine geübte Kocharbeiterin** von **sof. verl.** **Friedrichstr. 50, II.**  
Zur **selbst. Führung** eines neu einricht. **Haushalts** wird von ein. **Herrn** v. 1. Sept. eine **tücht. Wirtschaftlerin** mit besten **Empfehlungen** gesucht. Off. m. **Ang. d. bish. Tätigk. u. Geh.** Anhr. u. **F. L. 25** ad. St. b. 31g. erb.  
**Tüchtige Zuarbeiterinnen** u. **Lehrmädchen** i. Schneiderei können sich **sof.** melden **Rinkauerstraße 47.** **P. Sikorski.**  
Als **Stütz- i. Haushalt u. Geschäft** gesucht. Zeugnis m. **Photographie** einl. an **Kontobüro Draeger**, Znowraslaw.  
**10 Gartenarbeitsfrauen** sucht von **sofort** (1688) **Jul. Ross**, Berlinerstr. 15.  
**1 Lehrfräulein** wird für mein **Papier-Geschäft** gesucht. **Anmeld. nachm. v. 1/2-6 Uhr.** **Kowalkowski**, Wilhelmstr. 12, I.  
Gesucht zum 1. oder 15. Juli ein **ordentliches und geschicktes Stubenmädchen**, das **plätten** kann. (254) **Frau Oberförster Hütterott**, Lindenberga b. Salochan.  
**Ein evgl. Mädchen für alles** tüchtiges **sof. ges.** **Boiestr. 3, I Tr. r.**  
**Ein kräft. Aufwartemädchen**, welches auch **plätten** k., sucht f. b. **Nachm. A. Radezewski**, Danzigerstr. 4.  
**Eine saubere eheliche Aufwärterin** wird f. b. **Born-Stein** gef. **Thornestr. 57**, unt. r.  
**Saubere Aufwartemädchen** für b. ganz. Tag zu ein. **Kinde** verl. **Albertstr. 6.** **Grabowski.**  
**Aufwartefrau** für fast den ganzen Tag verl. **Bahnhofstr. 63.**

**Verdingungen**  
**Glycium-Theater.**  
Heute **Novität!** Zum **letz. Mal** **Resemanns Rheinfahrt.**  
Mittwoch im **Garten:**  
**Großes Militär-Konzert**, v. b. **gef. Kap. d. J. Regts. Nr. 34.** Anfang 8 Uhr. Eintritt **30 Pf.** Donnerstag, d. 30. Juni:  
**Zum ersten Male!** **Novität! Novität!**  
**Nimbus.**  
3 **Loise** Alte von **Wagh.** Freitag: **Die Markomannen.** Sonnab. **Der Veilchenfresser.**  
**Schweizerhaus.**  
Täglich: (216)  
**Frei-Konzert**  
Kapelle **Scheffler.** Anfang 7 Uhr. **Kleinert.**

**Kauf und Verkauf**  
**Bon dem Gute Müllershof.**  
an der **Stadtgrenze** von **Bromberg** u. **naher** **Chaussee** sind unter **günstigen** **Bedingungen** und mit **Wasserkonsum** sehr **preiswert** abzugeben:  
1. **Parzellen** **beliebiger** **Größe** mit **voller** **gut** **bestandener** **Hoggenernte**, **passend** **für** **Gärtner**, **kleine** **Landwirte**, **Beamte**, **Handwerker** u. **dgl.**  
2. **Terrains**, **unmittelbar** **an** **Chaussee**, **für** **Fabrikanlagen** **verschiedener** **Branchen** mit **Spez.** **für** **Kalziegel- u. Zementwaren-Fabrikation** **vorzüg.** **lich** **geeignetem** **Grundboden**, **wo** **Bahnanschluss** **in** **der** **Nähe** **zu** **haben** **ist.** (117) **Die** **Zahlungsbedingungen** **werden** **sehr** **günstig** **gestellt.** **Näheres** **beruht** **P. Loebel**, **Posenerstr. 29.**  
**Eine Nähmaschine** billig zu verkaufen in **Prinzenhof**, **Leichstraße 31.**  
**Neues eleg. Gesellschafts-** **kleid** **preiswert** zu verkaufen. **Kujawierstr. 54a**, part.

**ff. Südbahntafelbutter**  
loftet 1,10 Mk.  
Verkaufsstelle der Molkerei **Bohnowo** **Bahnhofstraße 96.**  
**Rindfleisch**  
m o r g e n, nachmittags 3 Uhr, **Freibank** des **städt. Schlachthaus.**  
**Sehr gr. Gartenerdbeeren** abzugeben. **Thornestraße 43.**  
**Zum Ankauf offeriere:**  
**Güter** **versch.** **Größe** **u.** **Preislage** **in** **d.** **östl. Provinzen.**  
**Mahl- und Schneidemühlen** mit **Dampf- und Wasserbetrieb** **in** **guter** **Geschäftslage.**  
**Ringofen** **gleiches** **sonne** **ländliche** **Ziegel** **einrichtungen** **von** **verschiedenem** **Umfange.**  
**Ländliche Gastwirtschaften, Hotels, sowie** **städt. Hausgrundstücke** mit **hohem** **Ueberflus** **an** **Kauf** **und** **Tausch** **gegen** **Güter.** (439) **P. Loebel**, **Brombg.**, **Posenerstr. 29.**

**20 Stiere** 10-11 Ztr.  
**20 Stiere** 7-8 Ztr.  
**20 Stiere** 5-6 Ztr.  
**30 Bullen** 6-8 Ztr.  
**30 Färsen** 6-7 Ztr.  
**25 Bayr. Stiere** 6-7 Ztr.  
zu **Maß- und** **Zuchtzwecken** **sehen** **auf** **mein** **Weiden** **am** **Kanal** **(gegenüber** **Potulice)** **preiswert** **zum** **Verkauf.** — **Milch** **jed** **zeit** **geru** **ge** **liefert.** (255)

**Tonn-Katfel (Rittershof).**  
1 **groß.** **schwarz.** **Leberkoffer,** 1 **kleiner** **brauner** **Stoffkoffer,** beide **gut** **repariert,** **billig** **zu** **verkaufen.** **G. Gehrke**, **Bahnhofstr. 67.**  
**Bad Neuenahr**  
**Grand-Hotel** **Rheinischer Hof** **sehr** **empfohlen,** **bedeutend** **Hotel,** **Brochüre** **über** **Kur-Verhältnisse** **u.** **ist** **Zubereit.** **Rezepte** **zur** **Diät** **für** **Zuckerkrante** **gratis** **u.** **franko.**  
Der **Garten** **in** **Forsthaus** **Rintan** **ist** **am** **Mittwoch**, **den** **29. d. M.,** **eines** **Familienfestes** **wegen**, **geschlossen.**

**Schönster Ausflugsort** **ist** **der** **Schulitzer** **Stadtpark.** **Mein** **daselbst** **in** **schönst.** **Sichtens-** **wald** **idyllisch** **geleg.** **Parterre** **Restaurant** **empfehle** **ich** **den** **gebildeten** **Berlinern** **u.** **Schülern** **der** **Stadt** **u.** **Umgeb.** **zur** **geff.** **Benutzung.** **Sommerfrüher** **gehen** **in** **meinem** **5 Min. v. Park** **gel.** **Hotel** **billigste** **u.** **beste** **Verpfleg.** **Hotel** **August** **Krueger**, (249) **Schulitz.**

**Verdingungen**  
**Glycium-Theater.**  
Heute **Novität!** Zum **letz. Mal** **Resemanns Rheinfahrt.**  
Mittwoch im **Garten:**  
**Großes Militär-Konzert**, v. b. **gef. Kap. d. J. Regts. Nr. 34.** Anfang 8 Uhr. Eintritt **30 Pf.** Donnerstag, d. 30. Juni:  
**Zum ersten Male!** **Novität! Novität!**  
**Nimbus.**  
3 **Loise** Alte von **Wagh.** Freitag: **Die Markomannen.** Sonnab. **Der Veilchenfresser.**  
**Schweizerhaus.**  
Täglich: (216)  
**Frei-Konzert**  
Kapelle **Scheffler.** Anfang 7 Uhr. **Kleinert.**

**Kauf und Verkauf**  
**Bon dem Gute Müllershof.**  
an der **Stadtgrenze** von **Bromberg** u. **naher** **Chaussee** sind unter **günstigen** **Bedingungen** und mit **Wasserkonsum** sehr **preiswert** abzugeben:  
1. **Parzellen** **beliebiger** **Größe** mit **voller** **gut** **bestandener** **Hoggenernte**, **passend** **für** **Gärtner**, **kleine** **Landwirte**, **Beamte**, **Handwerker** u. **dgl.**  
2. **Terrains**, **unmittelbar** **an** **Chaussee**, **für** **Fabrikanlagen** **verschiedener** **Branchen** mit **Spez.** **für** **Kalziegel- u. Zementwaren-Fabrikation** **vorzüg.** **lich** **geeignetem** **Grundboden**, **wo** **Bahnanschluss** **in** **der** **Nähe** **zu** **haben** **ist.** (117) **Die** **Zahlungsbedingungen** **werden** **sehr** **günstig** **gestellt.** **Näheres** **beruht** **P. Loebel**, **Posenerstr. 29.**  
**Eine Nähmaschine** billig zu verkaufen in **Prinzenhof**, **Leichstraße 31.**  
**Neues eleg. Gesellschafts-** **kleid** **preiswert** zu verkaufen. **Kujawierstr. 54a**, part.

**Verdingungen**  
**Glycium-Theater.**  
Heute **Novität!** Zum **letz. Mal** **Resemanns Rheinfahrt.**  
Mittwoch im **Garten:**  
**Großes Militär-Konzert**, v. b. **gef. Kap. d. J. Regts. Nr. 34.** Anfang 8 Uhr. Eintritt **30 Pf.** Donnerstag, d. 30. Juni:  
**Zum ersten Male!** **Novität! Novität!**  
**Nimbus.**  
3 **Loise** Alte von **Wagh.** Freitag: **Die Markomannen.** Sonnab. **Der Veilchenfresser.**  
**Schweizerhaus.**  
Täglich: (216)  
**Frei-Konzert**  
Kapelle **Scheffler.** Anfang 7 Uhr. **Kleinert.**

**Kauf und Verkauf**  
**Bon dem Gute Müllershof.**  
an der **Stadtgrenze** von **Bromberg** u. **naher** **Chaussee** sind unter **günstigen** **Bedingungen** und mit **Wasserkonsum** sehr **preiswert** abzugeben:  
1. **Parzellen** **beliebiger** **Größe** mit **voller** **gut** **bestandener** **Hoggenernte</**